Seite

THEMENBEREICH I: AKTUELLES UND ZUKUNFT AUDITING 1

1. Auswirkungen von Epidemien/Pandemien (z. B. COVID-19) auf Rechnungslegung und Prüfung 2

1.1 Vorbemerkungen 2

1.2 Aktueller Anlass 3

1.2.1 Ausbreitung COVID-19 3

1.2.2 Auswirkungen auf die Weltwirtschaft 4

1.2.3 Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft 4

1.2.4 Offenbar besonders stark betroffene Branchen 4

1.3 Auswirkungen auf die fachliche Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer/Steuerberater 5

1.3.1 Rechnungslegung: Aufstellung Abschlüsse (Ausgewählte Fragestellungen) 5

1.3.2 Rechnungslegung: Aufstellung Lagebericht 6

1.3.3 Prüfung: Abschlüsse und Lagebericht 6

1.4 Fachliche Hinweise vom IDW und der WPK 7

1.5 Unsere Praxisfortbildung: TOP-Thema im AbschlussprüferUpdate 1. Halbjahr 2020 7

1.6 Ausgewählte Einzelinhalte aus den fachlichen Hinweisen des IDW 8

1.6.1 Auswirkungen auf die Rechnungslegung und unternehmerische Berichtserstattung von Abschlüssen auf den 31. Dezember 2019 (ausgewählte Einzelerläuterungen) 8

1.6.2 Auswirkungen auf die Prüfung von Abschlüssen auf den 31. Dezember 2019 (ausgewählte Einzelerläuterungen) 12

1.7 AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema 14

2. Pandemie – Auswirkungen auf die Praxisorganisation der WP-Praxis 15

2.1 Besondere Zeiten im Alltag und in der Wirtschaftsprüfung 16

2.2 Anpassungsbedarf bei der Aufbauorganisation 16

2.2.1 Punkt 1: Anpassung von Arbeitsverträgen 17

2.2.2 Punkt 2: Internetverbindung – Home-Office 18

2.2.3 Punkt 3: EDV-Hardware – Home-Office 18

2.2.4 Punkt 4: VPN-Verbindung – Home-Office 18

2.2.5 Punkt 5: Videokonferenzsoftware – Home-Office 19

2.2.6 Punkt 6: Fernwartungssoftware – Home-Office 19

2.2.7 Punkt 7: Kommunikationsdaten sammeln – Home-Office 19

Stand: 08.05.2020

			Seite
	2.2.8	Punkt 8: Grundsatz der Verschwiegenheit und Beachtung des Datenschutzes insbesondere beim mobilen Arbeiten	19
	2.2.9	Punkt 9: Modelle zur Personaldichte im Büro	19
	2.2.10	Punkt 10: Universeller Büroarbeitsplatz (share desk)	20
2.3		Ablauforganisation	21
	2.3.1	Hygieneregelungen für den Bürobetrieb	21
	2.3.2	Arbeitsverhalten im Home-Office	21
	2.3.3	Universeller Büroarbeitsplatz	22
	2.3.4	Grundsatz der Verschwiegenheit (§ 10 BS WP/vBP)	22
2.4		Auswirkungen auf das QS-System in der WP-Praxis	22
	2.4.1	Exkurs: Mögliche inhaltliche Anpassungen im QS-System in Pandemiezeiten	23
	2.4.2	Mögliche Anpassungen 2020 aufgrund geänderter Arbeitsmethodik	23
2.5		Konkrete Formulierungsanpassungen im QS-System	25
THEMENBEREICH II:		**BERUFSRECHT UND NEUE ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG/-KONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**	**27**
3.		**Verschwiegenheitsverpflichtung des Wirtschaftsprüfers: Grundsatz und Ausnahmen**	**28**
3.1		Ausgangspunkt – „Reden ist Silber – Schweigen ist Gold“	29
3.2		Allgemeines zur Verschwiegenheit	29
3.3		Betroffener Personenkreis	30
3.4		Dauer der Verschwiegenheitsverpflichtung	31
3.5		Ausgewählte Aspekte zu Inhalt und Umfang der Pflicht zur Verschwiegenheit	32
	3.5.1	Inhalt der grundlegenden Verschwiegenheitspflicht	32
	3.5.2	Kommunikation der besonderen Verschwiegenheitspflicht in der WP-Praxis	32
	3.5.3	Verbot der Verwendung von Insiderkenntnissen	33
	3.5.4	Aspekte zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten hinsichtlich der Erkenntnisse aus einer beratenden Tätigkeit	33
	3.5.5	WP ist für mehrere Mandaten mit ggf. widerstreitenden Interessen tätig	34
	3.5.6	Verschwiegenheitspflicht gegenüber anderen öffentlichen Institutionen	35

Stand: 08.05.2020

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
3.6	Ausgewählte Ausnahmen von der Verschwiegenheitspflicht		36
	3.6.1	Konzernabschlussprüfungen	36
	3.6.2	Auskunftsrechte bei Abschlussprüferwechsel	36
	3.6.3	Sonderfall 1: Externe Qualitätskontrolle	37
	3.6.4	Sonderfall 2: Geldwäschegesetz (GwG)	37
	3.6.5	Sonderfall 3: Anzeigepflichten bei grenzüberschreitenden Steuergestaltungen (Neu ab 01.07.2020)	39
	3.6.6	Sonderfall 4: Wahrnehmung berechtigter Interessen	40
3.7	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		40
4.	**PIE-Gesellschaften: Neue Angabepflichten nach ARUG II und deren Auswirkung auf die Abschlussprüfung (Kurzdarstellung)**		**41**
4.1	Die Regelungen mit Bezug zur Rechnungslegung im Überblick		42
	4.1.1	Die 10 wesentlichen Neuregelungen zum Vergütungsrecht der Unternehmensorgane für börsennotierte Gesellschaften (u.a. „say-on-pay“, Vergütungsbericht)	42
	4.1.2	Geschäfte mit nahestehenden Personen für börsennotierte Gesellschaften („related-party-transactions“)	44
	4.1.3	§§ 291 und 292 HGB werden erweitert auf befreiende Abschlüsse in englischer Sprache	44
4.2	Weiterführende aktienrechtliche Änderungen		44
4.3	Inkrafttreten und Übergangsregelungen		45
4.4	Abweichung zum Regierungsentwurf		45
4.5	AktG: Die wichtigsten Neuregelungen im Überblick		46
5.	**Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungsberichte zum GwG, Fragen und Antworten für die WP-Praxis**		**47**
5.1	Einsichtnahme in das Transparenzregister		47
	5.1.1	Antragstellung von Verpflichteten	49
	5.1.2	Antragstellung von Behörden	49
	5.1.3	Antragstellung von Mitgliedern der Öffentlichkeit	50
5.2	Ausgewählte Praxisfälle zum Transparenzregister		51
	5.2.1	Praxisfall 1: GmbH & Co. KG – Bei welchen Konstellationen greift die Mitteilungsfiktion?	51
	5.2.2	Praxisfall 2: Welche Eintragungs- und Meldepflichten sind bei einer Stiftung zu beachten?	51
	5.2.3	Praxisfall 3: Wer ist der wirtschaftlich Berechtigte bei Absprachen zwischen dem Anteilseigner und einem Dritten?	53

Stand: 08.05.2020

			Seite
	5.2.4	Praxisfall 4: Wie kann der wirtschaftlich Berechtigte bei Streubesitz bestimmt werden?	53
	5.2.5	Praxisfall 5: Welches Merkmal ist bei einem nebeneinander von Kapitalanteilen > 25 % und Stimmrechtsanteilen > 25 % für die Mitteilungsfiktion relevant?	54
	5.2.6	Praxisfall 6: Wen trifft die Meldepflicht bei mehrstufigen Unternehmensstrukturen?	55
5.3		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	58
6.		**Materielle Berichtskritik 2020: Empfohlene Einbeziehung der geplanten Schwerpunkte im Zusammenhang mit der WP-Abschlussdurchsicht 2020**	**59**
6.1		Hintergrund / Vorüberlegung	59
6.2		Fehlerquelle 1: Bestätigungsvermerk (§ 322 HGB)	60
6.3		Fehlerquelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung (§§ 275, 277 HGB [i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB])	60
6.4		Fehlerquelle 3: Verbindlichkeitenspiegel (§ 268 Abs. 5 Satz 1 HGB [i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB], §§ 285 Nr. 1 und 2, 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB)	60
6.5		Fehlerquelle 4: Angaben zu Sicherungsgeschäften (§§ 285 Nr. 19, 20 und 23, 314 Abs. 1 Nr. 11, 12 und 15 HGB)	61
6.6		Fehlerquelle 5: Altersversorgungsverpflichtungen (§§ 285 Nr. 24 und 25, 314 Abs. 1 Nr. 16 und 17 HGB)	62
6.7		Fehlerquelle 6: Prognoseberichterstattung im Lagebericht oder im Konzernlagebericht (§§ 289 Abs. 1 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 4 HGB; DRS 20)	63
6.8		Fehlerquelle 7: Konzernkapitalflussrechnung (§ 297 Abs. 1 Satz 1 HGB; DRS 21)	63
6.9		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	64
7.		**Geschäftsverteilungsplan einer GmbH (Beratungsansatz): Die Pflichten eines GmbH-Geschäftsführers**	**65**
7.1		Vorbemerkung, Bedeutung des Themas	66
7.2		Geschäftsführer im Außenverhältnis	66
7.3		Geschäftsführer im Innenverhältnis	67
7.4		Ausgewählte praxisrelevante Einzelpflichten des Geschäftsführers	67
7.5		Haftung der GmbH-Geschäftsführung	67
	7.5.1	Grundsätze der Geschäftsführer-Haftung	68
	7.5.2	Leitsätze für die Innen- und Außenhaftung (Auswahl)	68
	7.5.3	Fälle, die zur Haftung von Geschäftsführern führen können	69

Stand: 08.05.2020

Seite

7.6 Lösungsansatz: Geschäftsverteilungsplan 69

7.6.1 Größere wirtschaftliche Einheiten: Ressortaufteilung 69

7.6.2 Normative Vorgaben zur Gesamtgeschäftsführung 70

7.6.3 Ausgewählte Vorüberlegungen zu einer Ressortaufteilung mit dem beabsichtigten Ziel der Haftungsbegrenzung auf einzelne Personen 71

7.7 Voraussetzungen für die Haftungsbeschränkung für Zahlungen nach Insolvenzreife 71

7.7.1 Ziel der Abgrenzung aller Geschäftsführungsaufgaben 71

7.7.2 Bedeutung der klaren und eindeutigen Abgrenzung aller Geschäftsführungsaufgaben 72

7.8 Zustimmung aller Organmitglieder 72

7.9 Wahrung der Zuständigkeit des Gesamtorgans insbesondere für nicht delegierbare Angelegenheiten (Überwachungspflichten) 73

7.9.1 Überwachungspflichten des jeweiligen Geschäftsführers für an andere Geschäftsführer delegierte Aufgaben 73

7.9.2 Leitsätze: Überwachungspflichten in Krisenzeiten 73

7.9.3 Schriftliche Dokumentation nicht zwingend erforderlich 74

7.10 Einsatz von Compliance-Management-Systemen für eine mögliche Haftungsbegrenzung 74

7.11 Beratungsansatz für den Wirtschaftsprüfer 75

8. Fallstricke: Bewertung von Beteiligungen, insbesondere bei Unternehmensbewertungen nach IDW S1 76

8.1 Unternehmensbewertungen aufgrund unternehmerischer Initiativen sowie gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher Grundlagen 77

8.2 Unternehmensbewertungen für Zwecke der externen Rechnungslegung 77

8.2.1 Bewertungsgrundsätze 77

8.2.2 Auswirkungen des Coronavirus auf die Bewertung von Beteiligungen zum Stichtag 31.12.2019 78

8.3 Der Unternehmenswert von Beteiligungen nach IDW S1 79

8.3.1 Definition des Unternehmenswerts 79

8.3.2 Vorgehensweise bei der Unternehmensbewertung in 6-Schritten 79

8.4 TOP aktuell: Auswirkungen der Pandemie (Coronavirus) auf Unternehmensbewertungen 89

Stand: 08.05.2020

			Seite
8.5	Auswirkungen auf die Prognose der finanziellen Überschüsse		90
	8.5.1	Ausmaß der Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus auf die Prognose der finanziellen Überschüsse	90
	8.5.2	Dauer der Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus auf die Prognose der finanziellen Überschüsse	90
	8.5.3	Corona-Krise: Neue zentrale Schätzparameter mit Einfluss auf die Unternehmensbewertung	92
	8.5.4	Folgen für die Praxis	92
8.6	Auswirkungen auf die Marktrisikoprämie		92
8.7	Fazit		93
8.8	AUDfIT®-Prüferhilfe zu diesem Thema		93
THEMENBEREICH III:	**PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN**		**94**
9.	**Formfreie Planung der Lageberichtsprüfung**		**95**
9.1	Planung der Lageberichtsprüfung – Neuerungen durch den IDW PS 350 n.F.		96
9.2	Schritt 1: Vorlage des Lageberichts		97
	9.2.1	Schritt 1a: Zeitpunkt der ersten vorläufigen Risikobeurteilung	97
	9.2.2	Schritt 1b: Identifizierung von lageberichtsfremden, nicht prüfungspflichtigen lageberichtstypischen sowie nicht prüfbaren Angaben	98
	9.2.3	Praktische Vorgehensweise zur Problembeseitigung	98
9.3	Schritt 2: Risikobeurteilung		99
	9.3.1	Schritt 2a: Rechtliche Grundlage der Einklangsprüfung	99
	9.3.2	Schritt 2b: Risikobeurteilung für Lageberichtsangaben, die überwiegend aus Informationen aus dem zu prüfenden Jahresabschluss bestehen	100
	9.3.3	Schritt 2c: „Geschäftsverlauf“ – Beurteilung der Richtigkeit	100
	9.3.4	Schritt 2d: „Geschäftsverlauf“ – Beurteilung der Vollständigkeit und der sachgerechten Darstellung	100
9.4	Schritt 3: Verschaffung eines Verständnisses zu den Vorkehrungen und Maßnahmen zur Lageberichtsaufstellung		100
	9.4.1	Verschaffung eines Überblicks	100
	9.4.2	Beispiele für die Bestandsaufnahme der „Vorkehrungen und Maßnahmen“	101
	9.4.3	Fazit zur Bestandsaufnahme der „Vorkehrungen und Maßnahmen“	103

Stand: 08.05.2020

			Seite
9.5	Schritt 4: Risikobeurteilung		104
	9.5.1	Schritt 4a: Vorgehensweise bei der Risikobeurteilung	104
	9.5.2	Schritt 4b: Fehlerrisiken für den Lagebericht als Ganzes	104
	9.5.3	Schritt 4c: Beurteilung der Gliederungstiefe und Ausführlichkeit	105
	9.5.4	Schritt 4d: Dokumentation der Risikobeurteilung	106
9.6	Schritt 5: Festlegung der Wesentlichkeit		107
	9.6.1	Schritt 5a: Beurteilung der Wesentlichkeit im Rahmen der Planung	107
	9.6.2	Schritt 5b: Rückbeziehung auf die im Rahmen der Abschlussprüfung festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen	108
	9.6.3	Schritt 5c: Eigenständige Wesentlichkeitsüberlegungen in Bezug auf einzelne Informationskategorien bzw. Lageberichtskapitel	108
9.7	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		108
10.	**Der Abschlussprüfer und die für die Überwachung Verantwortlichen**		**110**
10.1	Anlass/Praxisrelevanz des Themas		111
10.2	Identifizierung/Feststellung der für die Überwachung Verantwortlichen		112
	10.2.1	Überblick: Notwenigkeit zur Bestimmung des für die Überwachung Verantwortlichen	112
	10.2.2	Keine personelle Überschneidung von Management und den für die Überwachung Verantwortlichen (Fallkonstellation Gruppe 1)	113
	10.2.3	Einheitlichkeit des Managements und der für die Überwachung Verantwortlichen (Fallkonstellation Gruppe 2)	114
	10.2.4	Notwenigkeit einer Einzelfallentscheidung (Fallkonstellation Gruppe 3)	114
	10.2.5	Zusammenfassung	115
10.3	Durchführung der Kommunikation		115
	10.3.1	Die für die Überwachung Verantwortlichen bestehen aus einer Gruppe von Personen	115
	10.3.2	Form der Kommunikation	116
	10.3.3	Inhalt der Kommunikation	117
10.4	Auftragsbestätigungsschreiben		117
	10.4.1	Bestellung des Abschlussprüfers	117
	10.4.2	Inhalt	118
	10.4.3	Zwingende Festlegung des Überwachungsverantwortlichen	118

Stand: 08.05.2020

Seite

10.5 NEU: Mitteilung von Mängeln im IKS an die für die Überwachung Verantwortlichen 119

10.5.1 Adressat 119

10.5.2 Bedeutsamkeit des Mangels 120

10.5.3 Vorliegen einer Vielzahl von Mängeln 121

10.5.4 Zeitpunkt der Mitteilung 121

10.5.5 Detaillierungsgrad der Mitteilung 121

10.5.6 Mitteilungspflicht 122

10.5.7 Exkurs: Mitteilung von Mängeln an das Management 122

10.5.8 Inhalt der schriftlichen Mitteilung über bedeutsame Mängel im IKS 123

10.5.9 Prüfungsbericht 124

10.6 Vollständigkeitserklärung 124

10.6.1 Anforderungen an den gesetzlichen Vertreter 124

10.6.2 Anforderungen an die für die Überwachung Verantwortlichen 124

10.7 Auswirkungen auf den Prüfungsbericht 125

10.7.1 Sonderfall 1: PIE-Unternehmen 125

10.7.2 Sonderfall 2: Fehlendes Aufsichtsorgan trotz gesetzlicher Verpflichtung 126

10.8 Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk 126

10.8.1 Beschreibung der Verantwortung eines Aufsichtsgremiums im Bestätigungsvermerk 126

10.8.2 Sonderfall 1: Fehlendes Aufsichtsorgan trotz gesetzlicher Verpflichtung 129

10.8.3 Sonderfall 2: Berücksichtigung der für die Überwachung Verantwortlichen bei der Modifikation des Bestätigungsvermerks 129

10.9 AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema 130

11. Voraussetzungen und Fallstricke im Auftragsbestätigungsschreiben bei Abschlussprüfungen für allgemeine und spezielle Zwecke 131

11.1 Frage 1: Warum kommt dem Auftragsbestätigungsschreiben des WP eine besondere Bedeutung zu? 131

11.2 Frage 2: Welche rechtlichen Normen sind bei der Abfassung des Auftragsbestätigungsschreibens einzuhalten? 132

11.3 Frage 3: Serienbrief versus individuelle Vereinbarung? 132

11.4 Frage 4: Welcher verpflichtende und ergänzende freiwillige Regelungsbedarf sollte im Auftragsbestätigungsschreiben geregelt sein? 133

Stand: 08.05.2020

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
	11.5	Frage 5: In welchen Fällen ist ein Auftragsbestätigungsschreiben auszustellen und an wen ist zu richten?	134
	11.6	Frage 6: Was ist abweichend / ergänzend bei Auftragsbestätigungsschreiben für Aufträge zu beachten, die nach IDW PS 480/490 oder IDW PS 900 durchgeführt werden?	136
	11.7	Frage 7: Welche besonderen Fragestellungen ergeben sich für Aufträge die sich nicht ausschließlich auf historische Finanzinformationen, sondern auf weitere Prüfungsmaßstäbe beziehen?	138
	11.8	Fazit	138
	11.9	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	139
	11.10	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema	139
12.	**ISA [DE] 210: Vereinbarung der Auftragsbedingungen für Prüfungsaufträge**		**140**
	12.1	Besondere Überlegungen zu ausgewählten Sachverhalten	140
		12.1.1 Bisherige nationale Prüfungsstandards	140
		12.1.2 Erstanwendung	140
		12.1.3 Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	141
		12.1.4 Hinweise	141
		12.1.5 Deutsche Besonderheiten (add-ons / carve-outs)	141
	12.2	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	142
13.	**Neuerungen zu „Nachträgliche Ereignisse (ISA [E-DE] 560)“ mit Praxishinweisen**		**143**
	13.1	Bisheriger Prüfungsstandard	143
	13.2	Erstanwendung	143
	13.3	Regelungsbereich	144
	13.4	Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	144
	13.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	145
THEMENBEREICH IV:	**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**		**146**
14.	**Praxishinweise zu Fachfragen zu „Ergebnisverwendung/-darstellung“**		**147**
	14.1	Rechtliche Relevanz und öffentliche Wirkung	147
	14.2	Die Offenlegungspflicht von Jahresabschlüssen	148
		14.2.1 Chancen aufgrund der Offenlegung von Jahresabschlüssen	148
		14.2.2 Risiken aufgrund der Offenlegung von Jahresabschlüssen	149

Stand: 08.05.2020

			Seite
14.3	Grundsätzliche Darstellung des Jahresüberschusses		149
	14.3.1	Mittelgroße Gesellschaften	150
	14.3.2	Kleinstgesellschaften	150
	14.3.3	Kleine Kapitalgesellschaften	150
14.4	Alternative Darstellungen des Jahresüberschusses		150
	14.4.1	Die Gewinnverwendung als Gestaltungsmittel	150
14.5	Die Fortführung der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 158 AktG		152
14.6	Die analoge Anwendung des AktG für die GmbH		153
14.7	Fazit		153
15.	**Barleistung einer Kapitalerhöhung**		**155**
15.1	Sachverhalt		155
15.2	Grundsatz		155
15.3	Fallkonstellation der Bilanzierung einer (geleisteten) Bareinlage bei ausstehender Eintragung ins Handelsregister		156
	15.3.1	Fall 1: Leistung der Einlage erfolgt erst nach dem Bilanzstichtag	156
	15.3.2	Fall 2: Leistung der Einlage erfolgt noch vor dem Bilanzstichtag und von der Eintragung der Kapitalerhöhung ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszugehen	157
	15.3.3	Fall 3: Leistung der Einlage erfolgt noch vor dem Bilanzstichtag und von der Eintragung der Kapitalerhöhung ist nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszugehen	159
	15.3.4	Fall 4: Leistung der Einlage erfolgt noch vor dem Bilanzstichtag und die Einlage soll auch bei Nicht-Eintragung der Kapitalerhöhung nicht zurückverlangt werden	160
15.4	Fazit		160
16.	**Sonstige Rückstellungen im Lichte der aktuellen BFH-Rechtsprechung**		**161**
16.1	Bedeutung der sonstigen Rückstellungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss		162
16.2	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		163
	16.2.1	Einordnung	163
	16.2.2	Merkmale der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	164
16.3	Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme		164

Stand: 08.05.2020

		Seite
16.4	Beispiele zur aktuellen Rechtsprechung	166
16.4.1	Rückstellung für Prozesskosten bei anhängigem Verfahren	166
16.4.2	Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen	166
16.4.3	Rückstellungen für drohende Inanspruchnahme einer Organgesellschaft gemäß § 73 AO	168
16.5	Außenverpflichtung für zivilrechtliche und öffentlich-rechtliche Verpflichtungen	168
16.5.1	Konkretisierung der Außenverpflichtung	168
16.5.2	Typ 1: Die Außenverpflichtung einer zivilrechtlichen Verpflichtung	169
16.5.3	Typ 2: Die Außenverpflichtung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung	170
16.5.4	Beispiel zur Verdeutlichung der Außenverpflichtung	170
16.5.5	Abschließende Übersicht „Außenverpflichtungen“	171
16.6	Fünf Praxisfälle aus der aktuellen Rechtsprechung zur Außenverpflichtung	171
16.6.1	Praxisfall 1: Rückstellung für die Kosten einer Abschlussprüfung	171
16.6.2	Praxisfall 2: Rückstellung für die Aufbewahrung von Mandantenakten	172
16.6.3	Praxisfall 3: Rückstellung für Entsorgungspflichten nach dem ElektroG	173
16.6.4	Praxisfall 4: Rückstellung für Zusatzbeiträge zur Handwerkskammer	174
16.6.5	Praxisfall 5: Rückstellung für Wartungsaufwendungen für Flugzeuge	176
16.7	Bewertung von sonstigen Rückstellungen in der Handelsbilanz	177
16.7.1	Begriffsbestimmung „notwendiger Erfüllungsbetrag“	177
16.8	Verteilungsrückstellungen – Aktuelle Rechtsprechung	181
16.8.1	Bildung einer Verteilungsrückstellung im Normalfall	181
16.8.2	Sonderfall: Verlängerung des Zeitraums für die Bildung der Verteilungsrückstellung	182
16.9	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	184

Stand: 08.05.2020

INHALTSVERZEICHNIS

			Seite
THEMENBEREICH I:	**ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT**		**1**
1.	**Die Umstellung der prüferischen Vorgehensweise in der WP-Praxis 2020 nach den Vorgaben des IDW Entwurfs ISA [E-DE] 200: Übergeordnete Ziele des unabhängigen Abschlussprüfers**		**2**
	1.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	2
	1.2	Regelungsbericht (Kurzbeschreibung)	2
	1.3	Erstanwendung	3
	1.4	Deutsche Besonderheiten (add-ons / carve-outs)	4
	1.5	Abweichungen der Berufspflichten ISA/IDW	9
	1.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	9
2.	**WPK Offensive: Der Digitalisierungskompass 2019/2020 (Kurzdarstellung)**		**10**
	2.1	Hintergrund zur WPK Offensive	10
	2.2	Ziele des Digitalisierungskompass	11
	2.3	Aufbau des Digitalisierungskompass	11
		2.3.1 Digitalisierung im Berufsstand	12
		2.3.2 Digitalisierungsbereiche und -möglichkeiten	13
		2.3.3 Praxistypologien	14
		2.3.4 Digitalisierungs-Priorisierung nach Praxistypen	15
		2.3.5 Softwarelösungen	17
		2.3.6 Digitalisierungsglossar	17
3.	**Das Grundverständnis für die digitalisierte Abschlussprüfung und mögliche Auswirkungen auf den risikoorientierten Prüfungsansatz**		**18**
	3.1	Digitalisierung des Rechnungswesens	18
		3.1.1 Einfluss der Digitalisierung	18
		3.1.2 Big Data	19
		3.1.3 Cloud Computing	20
	3.2	Technologien für unterschiedliche Tätigkeitsfelder	20
		3.2.1 Künstliche Intelligenz in der Rechnungslegung	20
		3.2.2 Machine Learning in der Rechnungslegung	21
		3.2.3 Vorteile	21
	3.3	Digitalisierung der Jahresabschlussprüfung	21
		3.3.1 Digitalisierung der Abschlussprüfung	21

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
	3.3.2	Cloud Computing bei der Abschlussprüfung	22
3.4		Der risikoorientierte Prüfungsansatz	23
	3.4.1	Grundsätzliches	23
	3.4.2	Erlangung von Prüfungsnachweisen	23
	3.4.3	Analytische Prüfungshandlungen	24
	3.4.4	Datenanalytische Verfahren	24
	3.4.5	Systemprüfung	26
	3.4.6	Process Mining	26
3.5		Der Prüfungsprozess	28
3.6		Erlanung von Prüfungssicherheit	28
THEMENBEREICH II:		**ERKENNTNISSE DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**	**30**
4.		**Erneutes Update 2019: Strenge Aufsicht der GwG-Anforderungen durch die WPK und künftige Neuerungen (4. und 5. EU-Richtlinie)**	**31**
4.1		Hintergund	31
4.2		Konkretisierung der Pflichten für WP/vBP-Praxen nach dem Geldwäschegesetz	33
4.3		WPK: Neue Aufsichtsbehörde über die GwG-Pflichten	34
4.4		Umfasst die Qualitätskontrolle auch die Prüfung der Vorgaben aus dem Geldwäschegesetz?	35
4.5		Wiederholung	36
	4.5.1	Pflichten für alle WP/vBP-Praxen (unabhängig von der Größe)	36
	4.5.2	Zusätzliche Pflichten für Praxen > 10 Berufsträger	37
	4.5.3	Zusätzliche Pflichten für Praxen > 30 Berufsträger	37
4.6		Praxishinweise zur Identifizierung des Vertragspartners und deren Vertreter nach dem GwG	37
4.7		NEU: Meldepflicht zum Transparenzregister für Kommanditgesellschaften	38
4.8		Vorschau auf die 5. Geldäwschelinie	40
	4.8.1	Vorbemerkung	40
	4.8.2	Ausgewählte wesentliche praxisrelevante Neuerungen (Auswahl)	40
	4.8.3	Konsequenzen für die Tagesarbeit in der WP-Praxis	41
4.9		Auswirkungen auf die Qualitätskontrolle	41
	4.9.1	Vorgaben für Prüfer für Qualitätskontrolle	41
	4.9.2	Mögliche Berichterstattung im Qualitätskontrollbericht	42

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
4.10	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		42
4.11	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema		42
5.	**Mitwirkung Dritter an der Berufsausübung in der WP-Praxis (§§ 50, 50a WPO)**		**43**
5.1	Hintergrund		43
	5.1.1	§ 50 WPO	44
	5.1.2	§ 50a WPO	44
5.2	Überblick über die neuen Anforderungen		44
	5.2.1	Grundsatz	44
	5.2.2	Ausnahme	44
	5.2.3	Praxistipp	45
5.3	Mitwirkende Personen im Sinne des § 50 WPO		46
5.4	Mitwirkende Personen im Sinne des § 50a WPO		47
5.5	Anforderungen an die Einbeziehung von Dienstleistern (§ 50a WPO)		47
	5.5.1	Grundsatz	47
	5.5.2	Ausnahmen	48
	5.5.3	Dokumentation	48
5.6	Dienstleistungen, die im Ausland erbracht werden (§ 50a Abs. 4 WPO)		48
5.7	Dienstleistungen, die unmittelbar einem einzelnen Mandat dienen (§ 50a Abs. 5 WPO)		48
	5.7.1	Grundsatz	48
	5.7.2	Anwendungsbereich	49
	5.7.3	Abgrenzung	49
	5.7.4	Beispiele	49
6.	**Verpflichtung der Mitarbeiter in der WP-Praxis: Die Verpflichtungserklärung des IDW (früher - heute)**		**50**
6.1	Ab 08/2015: Verpflichtungserklärung		50
6.2	Ab 01/2018: Verpflichtungserklärung		50
6.3	Materielle Neuerungen (Auswahl)		50
6.4	Fazit/Empfehlung		51
6.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		51
7.	**Neuerungen in der WP Praxisorganisation: Der Weg zum digitalen Prüfungsbericht / Bestätigungsvermerk / elektronische Signatur**		**52**
7.1	Grundlagen		53
	7.1.1	Was ist eine qualifizierte elektronische Signatur?	53
	7.1.2	Weitere Verwendungsmöglichkeiten	53

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
	7.1.3	Einsatzmöglichkeiten	53
	7.1.4	Aufsichtsbehörde – Die Bundesnetzagentur	53
7.2		Voraussetzungen zur Nutzung	54
7.3		Schritte bis zur Signatur	55
	7.3.1	Signaturerstellung	55
	7.3.2	Signaturprüfung	55
7.4		Elektronische Prüfungsvermerke und -berichte	55
	7.4.1	Grundlage	55
	7.4.2	Bisher	55
	7.4.3	Künftig	55
	7.4.4	Elemente	56
7.5		Anwendbarkeit der elektronischen Signatur für verschiedenen Auftragsarten	56
7.6		Problembereiche	58
	7.6.1	Wie ist mit der zeitlichen Lücke „Ende Prüfungshandlungen – Datum Unterzeichnung“ umzugehen?	58
	7.6.2	Anmerkung AUDfIT®	59
	7.6.3	Unzulässige Umsetzungsvariante	59
7.7		Mögliche Diskussionspunkte/Umsetzungsfragen	59
	7.7.1	Kann man dem Mandanten ein digitales Exemplar (einfacher Scan) des Prüfungsberichts auch ohne eine qualifizierte elektronische Signatur zur Verfügung stellen?	59
	7.7.2	Problem: Verbreitung/Weitergabe der elektronischen Prüfungsberichte	60
	7.7.3	Empfehlungen	61
7.8		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	61
8.		**Neue Aspekte zur Haftung des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit Insolvenzreife**	**62**
8.1.		Sachverhalt	63
8.2		Urteil des Landgerichts Düsseldorf vom 20. Dezember 2017	64
	8.2.1	Tenor	64
8.3		BGH-Urteil vom 26. Januar 2017	65
	8.3.1	Zur erweiterten Haftung des Steuerberaters aufgrund des BGH-Urteils vom 26. Januar 2017	65
8.4		Anwendbarkeit des BGH-Urteils auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers	67
	8.4.1	Übertragung der Grundsätze als Mindestvoraussetzungen auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers	67

Stand: 30.09.2019

			Seite
	8.4.2	Die Tätigkeit des Abschlussprüfers umfasst keine Rechts- und Wirtschaftlichkeitsprüfung	68
	8.4.3	Abgrenzung der Verantwortung des Abschlussprüfers zur Verantwortung der gesetzlichen Vertreter	68
8.5		Bedeutung des Urteils für die Praxis	69
8.6		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	69
9.		**Fragen zur Unabhängigkeit im Zusammenhang mit der Jahresabschluss-prüfung bei Erstellung des Vj.-abschlusses**	**70**
9.1		Grundsatz	71
9.2		Problem	71
9.3		Was sollte getan werden?	71
10.		**Bestellung zum gesetzlichen Abschlussprüfer für mehrere Jahre?**	**73**
10.1		Grundsatz	73
10.2		Was sollte getan werden?	73
10.3		Rechtsfolgen ohne neue Beschlussfassung	73
10.4		Sonderfall: Mehrere in der Vergangenheit liegende abgelaufene Geschäftsjahre	74
10.5		Freiwillige Prüfungen	74
THEMENBEREICH III:		**PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN**	**75**
11.		**Praxisbezogene Vorgehensweise bei der Prüfung des Lageberichts (IDW PS 350 n. F.)**	**76**
11.1		Planung der Prüfung des Lageberichts	76
11.2		Aufgaben der Planung	76
	11.2.1	Allgemeines zur Prüfung des Lageberichts	77
	11.2.1	Identifizierung von nicht prüfbaren bzw. nicht zu prüfenden Angaben	77
	11.2.3	Behandlung von lageberichtsfremden Angaben	78
	11.2.4	Lageberichtstypische Angaben	79
11.3		Prüfungsstrategie	80
	11.3.1	Feststellung und Beurteilung von Fehlerrisiken	81
	11.3.2	Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung	82
	11.3.3	Einschätzungen zur Wesentlichkeit	82
	11.3.4	Feststellungen zur Wesentlichkeit im Lagebericht	83
	11.3.5	Analytische Prüfungshandlungen	84
	11.3.6	Praktische Umsetzung	85
11.4		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	85

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
12.	**Neuerungen im Auftragsbestätigungsschreiben 2019/2020 (IDW PS 470 n. F., DSGVO / BDSG, IDW PS 350 n. F., ISA 720 [E-DE] rev., BS WP / vBP, GwG)**		**86**
12.1	Zielsetzung vom Auftragsbestätigungsschreiben		86
12.2	Rechtliche Normen		86
12.3	Möglicher Anpassungsbedarf für das Auftragsbestätigungsschreiben für die Auftragsprüfung 2019		87
12.4	Individuelle Vereinbarungen		87
12.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		87
13.	**Überblick: Neue Musterbestätigungsschreiben des IDW für Sonderfälle bei der Prüfung**		**88**
13.1	Aktuelle Musterbestätigungsvermerke		88
13.2	Umgang mit Prüfungsvermerken, deren neue Textfassung noch aussteht		89
13.3	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		90
14.	**IT-Prüfungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung im Kontext der DSGVO (IDW PS 860 / IDW PH 9.860.1)**		**91**
14.1	Ziel des Prüfungshinweises IDW PH 9.860.1		91
	14.1.1	Die Anwendung der DSGVO und des BDSG	91
	14.1.2	Die Reaktion des IDW	92
	14.1.3	Nutzen der Prüfung für die Unternehmen	92
14.2	Praxishinweise zu den Anlagen 1-5 des IDW PH 9.860.1		93
	14.2.1	Anforderungskatalog nach Anlage 1 des Prüfungshinweises	93
	14.2.2	Anlagen 2 bis 5 des Prüfungshinweises	93
14.3	Ziel und Umfang der Prüfung		94
	14.3.1	Auftragsart „Prüfung einer Erklärung zu den Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen nach der DSGVO und dem BDSG“	94
	14.3.2	Auftragsart „Direkte Prüfung der Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen nach der DSGVO und dem BDSG“	95
	14.3.3	Die Wirksamkeitsprüfung	96
14.4	Besonderheiten bei der Prüfung		97
	14.4.1	Die Prüfungsannahme	97
	14.4.2	Die Prüfungsdurchführung	97
	14.4.3	Die Berichterstattung	98
14.5	AUDfIT®-Prüferhilfe zu diesem Thema		98

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
15.	**Materielle Berichtskritik 2019: Empfohlene Einbeziehung der geplanten Schwerpunkte im Zusammenhang mit der WPK Abschlussdurchsicht 2019**		**99**
15.1	Hintergrund/Vorüberlegung		99
15.2	Bestätigungsvermerk (§ 322 HGB, neue IDW PS 400er-Reihe)		100
15.3	Gewinn- und Verlustrechnung (§§ 275, 277 HGB [i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB]]		100
15.4	Verbindlichkeitenspiegel (§ 268 Abs. 5 Satz 1 HGB [i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB], §§ 285 Nr. 1 und 2, 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB)		100
15.5	Angaben zu Haftungsverhältnissen (§ 251, 268 Abs. 7 HGB [i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB], §§ 285 Nr. 27, 314 Abs. 1 Nr. 19 HGB)		101
15.6	Angaben zu Sicherungsgeschäften (§§ 285 Nr. 19, 20 und 23, 314 Abs. 1 Nr. 11, 12 und 15 HGB)		101
15.7	Prognoseberichterstattung im Lagebericht oder im Konzernlagebericht (§§ 289 Abs. 1 Satz 4 , 315 Abs. 1 Satz 4 HGB; DRS 20)		102
15.8	Konzernkapitalflussrechnung (§ 297 Abs. 1 Satz 1 HGB; DRS 21)		102
15.9	Konzerneigenkapitalspiegel (§ 297 Abs. 1 Satz 1 HGB; DRS 22)		102
15.10	AUDfIT®-Prüferhilfe zu diesem Thema		102
16.	**Neues zum Thema Going-Concern (IDW PS 270 n. F.): Kontroverse Diskussion im Berufsstand**		**103**
16.1	Der Stein des Anstoßes – die neue Anhangangabe zur Bestandsgefährdung nach IDW PS 270 n. F.		104
	16.1.1	Angabepflicht	104
	16.1.2	Anwendungskreis	104
	16.1.3	Ort der Angabe	104
	16.1.4	Anlass der Neuregelung	105
16.2	Kritik an der Anhangangabe		105
	16.2.1	Bilanzrechtliche Probleme	105
	16.2.2	Anwendungsbereich: Kapitalgesellschaften und haftungsbeschränkte Personengesellschaften	106
	16.2.3	Wiedergabe der Generalnorm (§ 264 Abs. 2 S. 1 HGB) für Kapitalgesellschaften und § 264a HGB-Gesellschaften	106
	16.2.4	Anwendungsbereich: „Übrige Unternehmen“	107
	16.2.5	Auffassung der Bundessteuerberaterkammer	107
	16.2.6	BStBK – Anhangangabe 1: § 264 Abs. 2 Satz 2 HGB	108
	16.2.7	BStBK – Anhangangabe 2: § 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB	108
16.3	Mögliche Konfliktsituationen		108
16.4	Probleme der gesetzlichen Vertreter		109

Stand: 30.09.2019

© AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
	16.4.1	Adressatenkreis des IDW PS 270 n. F.	109
	16.4.2	Verschwiegenheit	110
16.5	„Zwickmühle“ des Wirtschaftsprüfers		110
	16.5.1	Verschwiegenheit	110
	16.5.2	IDW-Satzungstreue und Eigenverantwortlichkeit	111
16.6	Praxishinweise		111
	16.6.1	Abweichen vom IDW PS 270 n. F.	111
	16.6.2	Vorgehensweise bei Erteilung eines modifizierten Prüfungsurteils	111
17.	**Neuerungen zu „Risiken wesentlicher falscher Darstellungen“ (ISA [E-DE] 315 rev.) mit Hinweisen zur praktischen Umsetzung**		**112**
17.1	Bisherige nationale Prüfungsstandards, Ein- / Ausgliederung von Aussagen		112
17.2	Erstanwendung		113
17.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)		113
17.4	Hinweise		114
17.5	Deutsche Besonderheiten (add-ons / carve-outs)		114
17.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		114
18.	**Neuerungen zu „Prüfungsnachweisen“ (ISA [E-DE] 500) mit Hinweisen zur praktischen Umsetzung**		**115**
18.1	Bisherige nationale Prüfungsstandards, Ausgliederung von Aussagen		115
18.2	Erstanwendung		116
18.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)		116
18.4	Deutsche Besonderheiten (add-ons / carve-outs)		117
18.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		117
19.	**Neuerungen zu „Analytischen Prüfungshandlungen“ (ISA [E-DE] 520) mit Hinweisen zur praktischen Umsetzung**		**118**
19.1	Bisheriger Prüfungsstandards		118
19.2	Erstanwendung		118
19.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)		119
19.4	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		119

Stand: 30.09.2019

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

			Seite
20.	**Neuerungen zu „Stichprobenprüfungen“ (ISA [E-DE] 530) mit Hinweisen zur praktischen Umsetzung**		**120**
	20.1	Bisheriger Prüfungsstandards	120
	20.2	Erstanwendung	120
	20.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	121
	20.4	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	121
THEMENBEREICH IV:		**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**	**122**
21.	**Die Durchführung und Prüfung der Inventur im Rahmen einer Abschlussprüfung**		**123**
	21.1	Ziel der Inventur	124
	21.2	Inventurgrundsätze	125
		21.2.1 Grundsatz 1: Vollständigkeit	126
		21.2.2 Grundsatz 2: Richtigkeit	127
		21.2.3 Grundsatz 3: Einzelerfassung	127
		21.2.4 Grundsatz 4: Nachprüfbarkeit der Bestandsaufnahme	128
	21.3	Inventurstichtag	128
		21.3.1 Regelfall: Stichtagsinventur	128
		21.3.2 Sonderfall 1: Die ausgeweitete Stichtagsinventur	128
		21.3.3 Sonderfall 2: Die vor- bzw. nachverlegte Inventur	128
	21.4	Die Durchführung und Beobachtung der Inventur	130
		21.4.1 Planung der Inventur (-prüfung)	130
		21.4.2 Prüfung des vorratsbezogenen IKS-Systems	133
		21.4.3 Allgemeine aussagebezogene Prüfungshandlungen	133
		21.4.4 Prüfungshandlungen bei besonderen Inventurverfahren	136
	21.5	Die Dokumentation der Inventurbeobachtung	148
	21.6	Fazit	149
	21.7	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	149
22.	**Brennpunkt Anhang: Ausgewählte Aspekte zur Erstellung, Angaben zur Bilanz und Empfehlungen für die Umsetzung in der Praxis**		**150**
	22.1	Grundlagen der Anhangserstellung	151
		22.1.1 Bedeutung des Anhangs	151
		22.1.2 Aufgaben des Anhangs	151
		22.1.3 Form des Anhangs	152
		22.1.4 Inhalt des Anhangs	152
		22.1.5 Aufbau des Anhangs	153

Stand: 30.09.2019

			Seite
22.2	Allgemeine Angaben		153
22.3	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		153
	22.3.1	Beachtung der Einhaltung der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang	153
22.4	Erläuterung der Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten		154
	22.4.1	Gesetzeslage vor BilRUG	154
	22.4.2	Änderungen durch BilRUG	154
	22.4.3	Zwischenfazit 1	155
	22.4.4	Praxiswirklichkeit	155
	22.4.5	Lösungsansätze für die Praxis	156
22.5	Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz		157
	22.5.1	Sonstige Rückstellungen	157
	22.5.2	Angaben zu den Verbindlichkeiten	158
	22.5.3	Angaben zu den latenten Steuersalden	160
22.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		163
23.	**Anhangangaben zur GuV, zu Haftungsverhältnissen und sonstigen Angaben**		**164**
23.1	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		165
	23.1.1	Außergewöhnliche Aufwands- und Ertragsposten	165
	23.1.2	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	168
23.2	Angaben zu den Haftungsverhältnissen		169
	23.2.1	Definition der Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB	169
	23.2.2	Verlagerung der Angaben zu den Haftungsverhältnissen von „unter der Bilanz in den Anhang“ bei KapGes und KapCoGes	170
	23.2.3	Angaben zu den Gründen der Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme	170
23.3	Sonstige Angaben		171
	23.3.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	171
	23.3.2	Angabe der Organbezüge	174
	23.3.3	Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	177
	23.3.4	Gewinnverwendungsvorschlag oder -beschluss	178

Stand: 30.09.2019

AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung www.audfit.de

(Stand: 01.04.2019)

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
THEMENBEREICH I:	**ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT**	**1**
1.	**Im Umbruch: Internationale und nationale Facharbeit der Wirtschaftsprüfung**	**2**
1.1	Übersicht über die internationalen und nationalen Organisationen für die Weiterentwicklung der Facharbeit	2
1.2	International Federation of Accountants (IFAC)	3
1.2.1	International Auditing und Assurance Standards Board (IAASB)	6
1.2.2	International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA)	7
1.3	Wirtschaftsprüferkammer (WPK)	8
1.3.1	Tätigkeitsgebiet / Mitglieder	8
1.3.2	Ausnahme: § 319a-Gesellschaften	8
1.4	Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)	10
1.4.1	Überblick über die Aufgaben und Organisation	10
1.4.2	Weiterentwicklung der Facharbeit	10
1.5	Zusammenfassung: Kurzbezeichnungen von Standardisierungs- und Normierungseinrichtungen auf dem Gebiet der Bilanzierung/Rechnungslegung/Prüfung	12
2.	**Anwendbarkeit der ISA in Deutschland: Aktuelle Fachdiskussion**	**13**
2.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen in Deutschland	14
2.1.1	Ursprüngliche Absicht der EU und des deutschen Gesetzgebers	14
2.1.2	Exkurs: Besondere Problemstellung in Deutschland	15
2.1.3	Fazit: Prüfungsstandards in Deutschland im Umbruch	15
2.2	BISHER: Obligatorische Anwendung der IDW-Prüfungsstandards	16
2.3	Der einheitliche Aufbau der ISA (ISA-Facharbeit, internationale Ebene)	16
2.3.1	Clarity-Modell	17
2.3.2	Zwischenstand: Ergebnis des Clarity-Projekts	17

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
2.4	Die bisherige Anwendbarkeit der ISA in Deutschland („Transformationsmodell“)		17
	2.4.1	Sachstand 2015	17
	2.4.2	Sachstand 2019	17
	2.4.3	Warum konnte die EU keine vollständige Annahme der ISA gemäß § 317 Abs. 5 HGB vollziehen?	18
	2.4.4	2009-2018: „Provisorische Lösung“, d. h. Implementierung der ISA in die IDW Standards	18
2.5	Die künftige Anwendbarkeit der ISA in Deutschland („Integrationsmodell“)		18
2.6	Zusammenfassender Überblick: Transformations- versus Integrationsmodell		21
2.7	Erste ISA-Entwürfe mit ihren „D-Textziffern“		21
2.8	Der Countdown läuft – Schritte zur Einführung der neuen ISA-DE in Ihrer WP-Praxis		22
	2.8.1	Fachliche Grundlagen	22
	2.8.2	Auswirkungen auf die Prüfungssoftware	23
	2.8.3	Auswirkungen auf das WP-QS-System und das kanzleiweite Aus- und Fortbildungsprogramm 2019-2020	23
2.9	Probleme bei der Vereinbarkeit zwischen HGB und ISA?		26
	2.9.1	Erweiterung der Anhangangabepflichten durch IDW PS bzw. ISA zulässig?	26
	2.9.2	Beispiel: IDW PS 270 n.F. – Die Beurteilung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Rahmen der Abschlussprüfung	27
	2.9.3	Fazit	28
THEMENBEREICH II:	**ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**		**29**
3.	**Konkretisierung zu den GwG-Pflichten für Berufsträger: Praxishinweise zur Identifizierungspflicht bei juristischen Personen**		**30**
3.1	Hintergrund		30
3.2	Gesetzliche Anforderungen zur Identifizierung des Vertragspartners nach dem Geldwäschegesetz		31

(Stand: 01.04.2019)

Seite

3.3 Praxishinweis zur Identifizierung des Vertragspartners und deren Vertreter 32

3.3.1 Vorgehensweise zur Identifizierung 32

3.3.2 Zu Schritt 0 (vorgelagerte Handlung): Unterscheidung natürliche oder juristische Person 33

3.3.3 Fall A: Natürliche Person für sich selbst 33

3.3.4 Fall B: Natürliche Person als Vertreter einer juristischen Person oder einer anderen Personenvereinigung 33

3.4 AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema 36

3.5 AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema 36

4. Neu: Meldepflicht des Wirtschaftsprüfers bei grenzüberschreitenden Steuergestaltungen 37

4.1 Panama und Paradise Papers 37

4.2 Ziel der EU-Anzeigenpflicht 38

4.3 Zeitlicher Anwendungsbereich 38

4.4 Betroffene Steuern 39

4.5 Kennzeichen meldepflichtiger Modelle – Anlage IV zur EU-Richtininie 39

4.6 Main-benefit-Test 40

4.7 Kennzeichen in Verbindung mit „Main-benefit-Test“ 40

4.8 Kennzeichen ohne „Main-benefit-Test“ 41

4.9 Problemstellungen bezüglich der anzuwendenden Kennzeichen 42

4.10 Intermediäre und deren Melde- bzw. Informationspflichten 43

4.10.1 Intermediäre 43

4.11 Meldepflichten 43

4.11.1 Meldefristen 43

4.11.2 Meldepflichtige Angaben 44

4.11.3 Befreiung von der Meldepflicht → Informationspflicht 44

4.11.4 Sanktionen bei Verstoß gegen Melde- bzw. Informationspflichten 44

4.12 Nationaler Gesetzesentwurf und Ausblick 45

4.12.1 Zusätzlich angestrebte Anzeigepflicht nationaler Gestaltungen 45

4.12.2 Ausblick 45

4.13 AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema 46

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
5.	**Neuer Bestätigungsvermerk: Fallbeispiele korrekte/fehlerhafte Testate nach IDW PS 400 n.F. ff.**		**47**
	5.1	Wichtige Anwenderfragen im Zusammenhang mit der Verwendung des neuen Bestätigungsvermerks	48
	5.1.1	Frage 1: Warum konnten die ISAs zum Prüfungsurteil in Deutschland nicht 1:1 übernommen werden oder im Rahmen sogenannter DE-Ziffern eine Modifizierung in Deutschland vorgenommen werden?	48
	5.1.2	Frage 2: Muss ich mich als Abschlussprüfer an die neuen restriktiven Textvorgaben der neuen IDW PS 400er Reihe halten?	48
	5.1.3	Frage 3: Sind die neuen Grundsätze für die Formulierung von Bestätigungsvermerken gleichermaßen auch bei freiwilligen Prüfungsaufträgen einzuhalten?	49
	5.1.4	Frage 4: Welche der neuen Vorgaben zum Bestätigungsvermerk sollten im Qualitätssicherungssystem verankert werden?	49
	5.1.5	Frage 5: Wie gehe ich bei der Erteilung eines Bestätigungsvermerks Schritt für Schritt vor?	50
	5.2	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	55
THEMENBEREICH III:		**PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN**	**56**
6.	**Neuerungen zu „Dolosen Handlungen (ISA [E-DE] 240)“ mit Praxishinweisen**		**57**
	6.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	57
	6.2	Erstanwendung	57
	6.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	58
	6.4	Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	58
	6.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	59
7.	**Neuerungen zur „Prüfungsplanung (ISA [E-DE] 300)“ mit Praxishinweisen**		**60**
	7.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	60
	7.2	Erstanwendung	60
	7.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	60
	7.4	Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	61
	7.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	62

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen®

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
8.	**Neuerungen zu „Risiken wesentlicher falscher Darstellungen (ISA [E-DE] 315 rev.)“ mit Praxishinweisen**		**63**
	8.1	Bisherige nationale Prüfungsstandards, Ein- / Ausgliederung von Aussagen	63
	8.2	Erstanwendung	65
	8.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	65
		8.3.1 Praxishinweise	66
		8.3.2 Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	66
9.	**Neuerungen zur „Wesentlichkeit (ISA [E-DE] 320)“ mit Praxishinweisen**		**67**
	9.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	67
	9.2	Erstanwendung	67
	9.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	68
	9.4	Hinweise	68
	9.5	Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	68
	9.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	68
10.	**Neuerungen zu „Reaktionen des AP auf beurteilte Risiken (ISA [E-DE] 330)“ mit Praxishinweisen**		**69**
	10.1	Bisheriger nationaler Prüfungsstandard	69
	10.2	Erstanwendung	69
	10.3	Regelungsbereich (Kurzbeschreibung)	70
	10.4	Hinweise	70
	10.5	Deutsche Besonderheiten (add-ons/carve-outs)	70
	10.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	71
11.	**Die Prüfung des Lageberichts mit Hinweisen zur künftigen praktischen Vorgehensweise**		**72**
	11.1	Prüfungsgrundlagen	74
		11.1.1 Gesetzliche Grundlagen	74
		11.1.2 Standards / fachliche Regeln für den Prüfer	74
		11.1.3 Weitere Vorgaben für große, börsennotierte Kapitalgesellschaften	75

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen®

(Stand: 01.04.2019)

		Seite
11.2	Einteilung der Angaben durch IDW PS 350 n.F.	76
11.2.1	Arten von Angaben	76
11.2.2	Nicht prüfbare Angaben	77
11.2.3	Lageberichtsfremde Angaben	78
11.2.4	Lageberichtstypische Angaben	78
11.3	Verantwortung des Abschlussprüfers	79
11.3.1	Prüfung des Lageberichts	79
11.3.2	Beauftragung des Abschlussprüfers	80
11.3.3	Bedeutung der Beauftragung des Abschlussprüfers bei lageberichtsfremden Angaben	80
11.3.4	Bedeutung der Beauftragung des Abschlussprüfers bei lageberichtstypischen Angaben	81
11.3.5	Auswirkungen auf die Praxis	82
11.4	Prüfungsplanung	83
11.4.1	Planung der Lageberichtsprüfung	83
11.4.2	Umfang der Prüfungshandlungen	84
11.4.3	Identifizierung von nicht prüfbaren bzw. nicht zu prüfenden Angaben	84
11.5	Die Planung der Lageberichtsprüfung im Einzelnen	85
11.5.1	Bedeutung der Wesentlichkeit für den Lagebericht	85
11.5.2	Feststellungen zur Wesentlichkeit im Lagebericht	86
11.5.3	Aussagenkonzept	87
11.5.4	Feststellung und Beurteilung von Fehlerrisiken	87
11.5.5	Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung	89
11.6	Planungsdurchführung	90
11.6.1	Analytische Prüfungshandlungen	90
11.6.2	Aussagebezogene Prüfungshandlungen – Übersicht	91
11.6.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen zu den wesentlichen Informationskategorien	91
11.6.4	Gesamtwürdigung des Lageberichts	93
11.6.5	Praktische Umsetzung	93

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
11.7	Umgang mit lageberichtsfremden bzw. nicht inhaltlich zu prüfenden lageberichtstypischen Angaben		95
	11.7.1	Einbeziehung in die Prüfung	95
	11.7.2	Anwendung des ISA (Entwurf-DE) 720 (Revised)	96
11.8	Umgang mit nicht prüfbaren Angaben		96
	11.8.1	Erkennen der Angaben	96
	11.8.2	Prüferischer Umgang mit „lageberichtstypischen Angaben“	97
	11.8.3	Lageberichtsfremde Angaben	98
11.9	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		99
12.	**Sonstige Informationen im Lagebericht – Reichweite und Hinweise zur Beurteilung bei der Abschlussprüfung (ISA [E-DE] 720 (Revised))**		**100**
12.1	Direkte Anwendung der ISA in Deutschland?		101
12.2	Anwendungszeitpunkt des ISA (Entwurf-DE) 720 (Revised)		102
12.3	Die formale Umsetzung der neuen ISA in Deutschland		103
	12.3.1	Bezeichnung der in Deutschland künftig anzuwendenden modifizierten ISA	103
	12.3.2	Aufbau der neuen Standards	103
12.4	Materielle Anforderungen des ISA (Entwurf-DE) 720 (Revised)		106
	12.4.1	Abgrenzung zum IDW PS 202	106
	12.4.2	Anwendungsbereich des ISA (Entwurf-DE) 720 (Revised)	107
	12.4.3	Modifikationen aufgrund der Prüfungspflicht des Lageberichts	107
12.5	Exkurs: Angaben im Lagebericht		108
	12.5.1	Lageberichtsfremde Angaben	108
	12.5.2	Lageberichtstypische Angaben	109
	12.5.3	Pflichtanwendung ISA (Entwurf-DE) 720 (Revised)	111
	12.5.4	Praxistipp	111

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen®

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
12.6	Anforderungen an den Abschlussprüfer		112
	12.6.1	Übersicht zu den Anforderungen an den Abschlussprüfer	112
	12.6.2	Identifizierung der sonstigen Informationen	113
	12.6.3	Lesen und Würdigung der sonstigen Informationen	113
	12.6.4	Weiteres Vorgehen bei der Feststellung von Unstimmigkeiten	115
	12.6.5	Bestätigung des Verdachts einer wesentlichen falschen Darstellung der sonstigen Informationen	116
	12.6.6	Szenario A: Abschlussprüfer erhält sonstige Informationen vor Erteilung des Bestätigungsvermerks	117
	12.6.7	Szenario B: Abschlussprüfer erhält die Informationen nach Erteilung des Bestätigungsvermerks	118
	12.6.8	Szenario C: Vorgehen bei Fehlern im Abschluss oder Änderung der Risikoeinschätzung durch die sonstigen Informationen	119
	12.6.9	Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk	119
12.7	ISA [E-DE] 720 (Revised): Die wichtigsten 7 Punkte		121
	12.7.1	Anwendungszeitpunkt	121
	12.7.2	Vorgängerstandard	121
	12.7.3	Verantwortung des Abschlussprüfers	121
	12.7.4	Definition der sonstigen Informationen	121
	12.7.5	Verpflichtung des Prüfers	121
	12.7.6	Formulierungen	121
	12.7.7	Ausgewählte Modifikationen in Deutschland	122
12.8	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		123
THEMENBEREICH IV:	**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**		**124**
13.	**Befreiungsmöglichkeiten nach § 264 Abs. 3 HGB: Konkretisierung, Fallstricke und Lösungen**		**125**
13.1	Gesetzliche Regelung		126
	13.1.1	Grundlagen	126
	13.1.2	Gestaltungsmöglichkeiten	127
	13.1.3	Voraussetzungen	127
13.2	Welche Gesellschaften dürfen die umfangreichen Erleichterungen in Anspruch nehmen?		128

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
13.3	Die wesentlichen Voraussetzungen im Einzelnen		129
	13.3.1	Voraussetzung 1: Zustimmung aller Gesellschafter für das jeweilige Geschäftsjahr	129
	13.3.2	Voraussetzung 2: Einstehen für die Verpflichtungen des Tochterunternehmens	131
	13.3.3	Mögliche Instrumente der Einstandsverpflichtung	132
	13.3.4	Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts	133
	13.3.5	Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts	134
	13.3.6	Angabepflichten im Konzernanhang	135
	13.3.7	Publizitätspflichtige Unterlagen für die Tochtergesellschaft	136
13.4	Frist zur Offenlegung		137
	13.4.1	Zustimmungsbeschluss und Erklärung zur Einstands- bzw. Verlustausgleichspflicht	137
	13.4.2	Nichteinhaltung der Frist	138
	13.4.3	Konzernabschluss, -lagebericht und Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss und -lagebericht	138
13.5	Die Besonderheiten im mehrstufigen Konzern		139
	13.5.1	Die Anforderungen an die Offenlegung der Erklärung der Einstands- bzw. Verlustausgleichspflicht	139
	13.5.2	Anforderungen an die mittelbare Einstands- bzw. Verlustausgleichspflicht	140
13.6	Bedeutung für die Jahresabschlussprüfung des Tochterunternehmens		141
	13.6.1	Durchführung einer Abschlussprüfung	141
	13.6.2	Pflichten des Abschlussprüfers des Tochterunternehmens	141
	13.6.3	Zulässige Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB	141
	13.6.4	Unzulässige Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB – Erkennen vor Beendigung der Prüfung	142
	13.6.5	Unzulässige Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB – Erkennen nach Beendigung der Prüfung	142
13.7	Praxishinweise		143
13.8	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		144
13.9	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema		144

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen®

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
14.	**Ab 2018: Die neuen Heubeck Sterbetafeln**		**145**
14.1	Anwendung der Heubeck Sterbetafeln ab Abschlussstichtag 31. Dezember 2018		145
14.2	Weitere Informationen zur Änderung der Heubeck-Richttafeln		146
	14.2.1	Warum gibt es zwei Fassungen der Richttafeln?	146
	14.2.2	Wie erfolgt die Erfassung des Erhöhungsbetrags im Jahresabschluss?	147
	14.2.3	Steuerrechtliche Besonderheiten	147
15.	**Brennpunkt Anhang: Ausgewählte Einzelangaben und Empfehlungen für die Umsetzung in der Praxis**		**148**
15.1	Grundlagen der Anhangserstellung		149
	15.1.1	Bedeutung des Anhangs	149
	15.1.2	Aufgaben des Anhangs	149
	15.1.3	Form des Anhangs	150
	15.1.4	Inhalt des Anhangs	150
	15.1.5	Aufbau des Anhangs	151
15.2	Firmenangaben		151
15.3	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		151
	15.3.1	Beachtung der Einhaltung der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang	151
15.4	Erläuterung der Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten		152
	15.4.1	Gesetzeslage vor BilRUG	152
	15.4.2	Änderungen durch BilRUG	153
	15.4.3	Zwischenfazit 1	153
	15.4.4	Praxiswirklichkeit	153
	15.4.5	Lösungsansätze für die Praxis	154
15.5	Erläuterungen zur Bilanz		155
	15.5.1	Sonstige Rückstellungen	155
	15.5.2	Angaben zu den Verbindlichkeiten	157
	15.5.3	Angaben zu den latenten Steuersalden	159

(Stand: 01.04.2019)

			Seite
15.6	Angaben zu den Haftungsverhältnissen		162
	15.6.1	Definition der Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB	162
	15.6.2	Verlagerung der Angaben zu den Haftungsverhältnissen von „unter der Bilanz in den Anhang“ bei KapGes und KapCoGes	163
	15.6.3	Angaben zu den Gründen der Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme	163
15.7	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		165
	15.7.1	Außergewöhnliche Aufwands- und Ertragsposten	165
	15.7.2	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	167
15.8	Sonstige Angaben		169
	15.8.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	169
	15.8.2	Angabe der Organbezüge	172
	15.8.3	Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	175
	15.8.4	Gewinnverwendungsvorschlag oder -beschluss	176
15.9	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema		177

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen®

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
THEMENBEREICH I: ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT		**1**
1.	**Neue Zahlungssysteme: Bitcoins und Online-Bezahldienste – Bilanzielle Erfassung und mögliche Auswirkungen auf die Prüfung**	**2**
1.1	Praxisrelevanz	3
1.1.1	Online-Handel	3
1.1.2	Bedeutung	3
1.1.3	Auswirkungen auf die Zahlungsformen	3
1.2	Bezahlsysteme	4
1.2.1	Klassische Bezahlsysteme (EC- und Kreditkarten)	4
1.2.2	Prinzip der EC- und Kreditkarten	4
1.2.3	Bilanzielle Behandlung der Zahlungen beim Händler	5
1.3	Moderne Bezahlsysteme wie z. B. Giropay, PayPal	5
1.3.1	„Bezahldienste ohne eigener Geldübertragung“	6
1.3.2	„Bezahldienste mit eigener Geldübertragung“	7
1.4	Kryptowährungen	8
1.4.1	Definition und Prinzip der Kryptowährungen	8
1.4.2	Definition	8
1.4.3	Prinzip der Kryptowährungen am Beispiel des Bitcoins	8
1.5	Bilanzielle Behandlung	9
1.5.1	Aufsichtliche Bewertung der BaFin	9
1.5.2	Bilanzieller Ausweis	9
1.6	Umsatzsteuerliche Behandlung	12

			Seite
2.	**Die Beurteilung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Rahmen der Abschlussprüfung – Neue Auswirkungen auf Prüfungsbericht und Prüfungsurteil (IDW PS 270 n.F.)**		**13**
2.1	Wesentliche Neuerungen		16
	2.1.1	Anpassungen an den ISA 570 (Revised)	16
	2.1.2	Angaben im Anhang und Lagebericht	18
2.2	Grundlagen		18
	2.2.1	Fortführungsannahme	18
	2.2.2	Verantwortung der gesetzlichen Vertreter – gesetzliche Grundlagen	19
	2.2.3	Anforderungen an die gesetzlichen Vertreter	19
	2.2.4	Verantwortung des Abschlussprüfers im Allgemeinen	20
	2.2.5	Besondere Verantwortung des Abschlussprüfers bei Bestandsgefährdung	20
	2.2.6	Grenzen der Abschlussprüfung	20
2.3	Unternehmensfortführung		21
	2.3.1	Der Fortführungsprognose entgegenstehende rechtliche Gegebenheiten	21
	2.3.2	Der Fortführungsprognose entgegenstehende tatsächliche Gegebenheiten	21
	2.3.3	Maßnahmen zur Abschwächung des Fortführungsrisikos	23
2.4	Angabepflichten in Abhängigkeit vom Risiko		23
	2.4.1	Übersicht	23
	2.4.2	Aufgabe der Fortführungsannahme	23
	2.4.3	Fall 1: Wesentliche Unsicherheit über die Unternehmens-fortführung	24
	2.4.4	Fall 2: Keine wesentliche Unsicherheit, aber Risiken in Verbindung mit Ereignissen und Gegebenheiten	24
	2.4.5	Fall 3: Keine wesentliche Unsicherheit und keine Risiken mit Ereignissen und Gegebenheit	24
2.5	Prüfungshandlungen		25
	2.5.1	Grundlage der Risikobeurteilung	25
	2.5.2	Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung	25
	2.5.3	Vorläufige Einschätzung der gesetzlichen Vertreter	26
	2.5.4	Beurteilung der Einschätzung durch die gesetzlichen Vertreter	26

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

		Seite
2.5.5	Inhaltliche Aspekte	26
2.5.6	Zeitliche Aspekte	27
2.5.7	Keine Fortführungsgarantie	27
2.5.8	Drohende Insolvenz	27
2.6	Mängel bei der Ermittlung der vorläufigen Einschätzung	28
2.6.1	Grundsatz	28
2.6.2	Ausnahme 1: Besonderheiten bei der Prüfung von KMU	28
2.6.3	Ausnahme 2: Angemessenheit der Annahme der Unternehmensfortführung trotz fehlender Einschätzung des gesetzlichen Vertreters	29
2.7	Zusätzliche Prüfungshandlungen	29
2.7.1	Übersicht über zusätzliche Prüfungshandlungen	29
2.7.2	Weitere Prüfungshandlungen bei der Unterstützung durch Dritte	31
2.8	Besondere Probleme bei der Fortführungsprognose	32
2.9	Schlussfolgerungen des Abschlussprüfers	32
2.9.1	Schlussfolgerungen zur Fortführungsannahme	32
2.9.2	Fall 1: Schlussfolgerungen zur Angemessenheit von Angaben im Abschluss und im Lagebericht bei wesentlicher Unsicherheit	32
2.9.3	Fall 2: Schlussfolgerungen zur Angemessenheit von Angaben im Abschluss und im Lagebericht bei Ereignissen oder Gegebenheiten und keiner wesentlichen Unsicherheit	33
2.9.4	Praxishinweis	33
2.10	Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk	34
2.10.1	Angabepflichten und Bestätigungsvermerk	34
2.10.2	Zusammenfassung: Denkbare Konstellationen	34
2.10.3	Fall 1: „Erfreulich-GmbH“	35
2.10.4	Fall 2: „Unsicherheit – wir stehen dazu – GmbH“	35
2.10.5	Fall 3: „Wir wissen es, schweigen aber lieber – GmbH“	35
2.10.6	Fall 4: „Ende bekannt – Ende benannt – GmbH“	36
2.10.7	Fall 5: „Ende bekannt – Ende Verschwiegen – GmbH“	36
2.10.8	Fall 6: „Wir lügen uns selbst an – GmbH“	36
2.11	Berichterstattung im Prüfungsbericht	36

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
	2.12	Kommunikation mit dem für die Überwachung Verantwortlichen	37
	2.13	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	38
3.	**Die neue Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21**		**39**
3.1	Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und Anwendung des DRS 21		41
3.2	Aufbau der Kapitalflussrechnung		42
3.3	Ausgewählte Klarstellungen, Ergänzungen und Neuerungen durch DRS 21 zum Finanzmittelfonds		42
	3.3.1	Definitionen	42
	3.3.2	Abgrenzung des Finanzmittelfonds	43
3.4	Teil 1: Praxishinweis zur Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit		44
	3.4.1	Ausgangsgröße für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	44
	3.4.2	Ertragsteuern	45
	3.4.3	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	46
	3.4.4	Ein-/Auszahlungen im Zusammenhang mit Erträgen / Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	46
3.5	Teil 2: Praxishinweise zur Ermittlung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit		48
3.6	Teil 3: Praxishinweise zur Ermittlung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit		48
3.7	Im Fokus: Ausweisänderungen von Zinsen / Dividenden nach DRS 21 (NEU)		49
	3.7.1	Zinsen und Dividenden nach DRS 2	49
	3.7.2	Zinsen und Dividenden nach DRS 21 (NEU)	49
3.8	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		51
4.	**Praxisbeispiel Kapitalflussrechnung**		**52**
4.1	Beispiel einer Kapitalflussrechnung nach DRS 21		52
	4.1.1	Sachverhalt	52
	4.1.2	Bilanz zum 31.12.X2	53
	4.1.3	Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.X2 bis 31.12.X2	54
	4.1.4	Weiterführende Informationen zu einzelnen Sachverhalten	54
4.2	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung – Ergebnis		57

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
4.3	Ergänzende Angaben bei der Rechnungslegung nach DRS 21 Tz. 52		57
4.3.1	Definition des Finanzmittelfonds		57
4.3.2	Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		58
4.3.3	Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge und Geschäftsvorfälle		58
4.4	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		58
THEMENBEREICH II:	**ERKENNTNISSE DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**		**59**
5.	**Die neu kodifizierte kritische Grundhaltung als Berufspflicht (§ 43 Abs. 4 WPO)**		**60**
5.1	Die allgemeinen Berufspflichten nach § 43 Abs. 1 WPO und die kritische Grundhaltung		60
5.2	Die Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen auf die Reputation des Wirtschaftsprüfers		61
5.3	Normierung der kritischen Grundhaltung als Berufspflicht des Wirtschaftsprüfers (§ 43 Abs. 4 WPO, § 37 BS WP/vBP)		61
5.3.1	§ 43 Abs. 4 WPO		61
5.3.2	§ 37 BS WP/vBP		62
5.4	Bedeutung der kritischen Grundhaltung für die Abschlussprüfung		62
5.4.1	Auftragsannahme		62
5.4.2	Meilenstein 1: Auftragsplanung		63
5.4.3	Meilenstein 2: Auftragsdurchführung		64
5.4.4	Dokumentation		65
5.4.5	Qualitätssicherung		66
5.4.6	Fazit		66
5.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		66
6.	**Das ABC zur praktischen Anwendung der DSGVO in der WP-Praxis und beim Mandanten**		**67**
6.1	Vorbemerkungen		67
6.2	Recht zum Datenschutz wird eigenständiges Wissensfeld		68
6.3	Einige zentrale Fragestellungen zur Umsetzung des Datenschutzes		69
6.3.1	Wie kann man die übergeordnete Zielsetzung beschreiben?		69
6.3.2	Welche Rechtsnormen sind zu beachten?		69
6.3.3	Datenschutz – ein neues Auftragsgebiet für die WP-Praxis?		70

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
	6.3.4	Datenschutzbeauftragter und Abschlussprüfer	71
6.4		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	73
THEMENBEREICH III:		**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**	**74**
7.		**Potentielle Auswirkungen einer zu erwartenden EUGH Entscheidung auf die Urlaubsrückstellungen**	**75**
7.1		Problemstellung	76
7.2		Arbeitsrechtliche Grundlagen	76
	7.2.1	Regelung in Deutschland gemäß § 7 Bundesurlaubsgesetz (BurlG)	76
	7.2.2	Europäische Regelungen	77
7.3		Aktueller Vorlagebeschluss	78
	7.3.1	Sachverhalt	78
	7.3.2	Rechtliche Beurteilung 1: Die Entscheidungen der Vorinstanzen	78
	7.3.3	Rechtliche Beurteilung 2: Der Vorlagebeschluss des BAG	78
7.4		Mögliche zukünftige bilanzielle Auswirkungen	79
7.5		Erstanwendung des Vorlagebeschlusses	80
	7.5.1	Aktuelle Fragestellungen für die Bilanzierungspraxis	80
	7.5.2	Kriterium 1: Vorliegen einer Außenverpflichtung	80
	7.5.3	Kriterium 2: Ungewissheit über das Bestehen und/oder die Höhe der Verpflichtung	81
	7.5.4	Kriterium 3: Verursachung bzw. Entstehung im abgelaufenen Geschäftsjahr	81
	7.5.5	Kriterium 4: Hinreichende Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme	81
	7.5.6	Fazit	81
7.6		Verjährungsfristen	82
	7.6.1	Grundsatz	82
	7.6.2	Ausnahme: Verjährung	82
7.7		Strategien zur Schadensbegrenzung durch den Arbeitgeber	82
	7.7.1	Gesetzlicher Mindesturlaub	82
	7.7.2	Aufforderung durch den Arbeitgeber	83
7.8		Weitere Urteile mit Auswirkungen auf die Höhe der Urlaubsrückstellung	83
	7.8.1	Gewährung unbezahlten Sonderurlaubs	83
	7.8.2	Tod des Arbeitnehmers	84

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
	7.8.3	Dauerhafte Erkrankung des Arbeitnehmers	85
	7.8.4	Wechsel von Voll- in Teilzeit	85
	7.8.5	Wechsel von Teil- in Vollzeit	85
	7.8.6	Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach Elternzeit	86
8.	**Die Berechnung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl für verschiedene Zwecke**		**87**
8.1	Gesetzliche Regelungen		88
8.2	Bedeutung der Größenklasse für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses		88
	8.2.1	Einstufung in bestimmte Größenklassen	88
	8.2.2	Folgen der Einstufung für die Erstellung des Jahresabschlusses	89
8.3	Ermittlung der Mitarbeiterzahl		89
	8.3.1	Ermittlung nach § 267 Abs. 5 HGB	89
	8.3.2	Ermittlung nach § 289b HGB	90
	8.3.3	Ermittlung nach § 285 Nr. 7 HGB	91
	8.3.4	Ermittlung nach § 1 Abs. 2 Satz 5 PublG	91
8.4	Der Umgang mit gerundeten Werten		92
	8.4.1	Problemstellung	92
	8.4.2	Lösungsansatz 1: Kaufmännische Rundung	92
	8.4.3	Lösungsansatz 2: Abrundung	93
	8.4.4	Lösungsansatz 3: Aufrundung	93
	8.4.5	Lösungsansatz 4: Ausweis mit einer Nachkommastelle	93
8.5	Beurteilung der Lösungsansätze		93
	8.5.1	Matrix zur Beurteilung der Lösungsansätze	93
	8.5.2	Kriterien	94
	8.5.3	Beurteilung der mathematischen Methode	94
	8.5.4	Beurteilung nach der Ganzzahligkeit	94
8.6	Fazit		95
	8.6.1	Allgemein	95
	8.6.2	Unter Anwendung genannter Kriterien	95
8.7	Bedeutung für die Praxis		95
8.8	Praktische Relevanz		96

©AUDfIT praxis fortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
9.	**Im Fokus der Berufsaufsicht stehende Aspekte des Anhangs und mögliche Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk**		**97**
9.1	Bedeutung und Aufgaben des Anhangs		97
	9.1.1	Bedeutung des Anhangs	97
	9.1.2	Aufgaben des Anhangs	98
9.2	Form des Anhangs		98
9.3	Inhalt des Anhangs		99
9.4	Aufbau des Anhangs		99
9.5	Ausgewählte Anhangangaben unter Berücksichtigung der durch die WPK festgelegten Schwerpunkte der Abschlussdurchsicht 2018		99
9.6	Auswirkung fehlender oder fehlerhafter Anhangangaben auf den Bestätigungsvermerk		100
	9.6.1	Grundsatz der Wesentlichkeit	100
	9.6.2	Differenzierte Überlegungen aufgrund Einzelbetrachtung	100
	9.6.3	Typ 1: Angaben mit Einblick auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	100
	9.6.4	Typ 2: Angaben mit sonstigen Einblickszielen	101
10.	**Ausgewählte praxisrelevante Anhangangaben und Empfehlungen für die Umsetzung in der Praxis**		**102**
10.1	Allgemeine Angaben im Anhang		103
	10.1.1	Firmenangaben	103
10.2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		104
	10.2.1	Beachtung der Einhaltung der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang	104
10.3	Erläuterung der Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten		105
	10.3.1	Gesetzeslage vor BilRUG	105
	10.3.2	Änderungen durch BilRUG	105
	10.3.3	Zwischenfazit 1	106
	10.3.4	Praxiswirklichkeit	106
	10.3.5	Lösungsansätze für die Praxis	106
10.4	Erläuterungen zur Bilanz		108
	10.4.1	Sonstige Rückstellungen	108
	10.4.2	Angaben zu den Verbindlichkeiten	109

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
	10.4.3	Angaben zu den latenten Steuersalden	111
10.5		Angaben zu den Haftungsverhältnissen	114
	10.5.1	Definition der Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB	114
	10.5.2	Verlagerung der Angaben zu den Haftungsverhältnissen von „unter der Bilanz in den Anhang“ bei KapGes und KapCoGes	115
	10.5.3	Angaben zu den Gründen der Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme	115
10.6		Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	117
	10.6.1	Außergewöhnliche Aufwands- und Ertragsposten	117
	10.6.2	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	119
10.7		Sonstige Angaben	121
	10.7.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	121
	10.7.2	Angabe der Organbezüge	124
	10.7.3	Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	127
	10.7.4	Gewinnverwendungsvorschlag oder -beschluss	128
10.8		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	129
THEMENBEREICH IV:		**PRAKTIKERWISSEN PRAKTIKERWISSEN**	**130**
11.		**Praxisfragen und -antworten zur elektronischen Signatur Bestätigungsvermerk**	**131**
11.1		Änderung der berufsrechtlichen Vorschriften	131
11.2		Weitere Fragen zur praktischen Umsetzung „des digitalen Bestätigungsvermerk“	133
	11.2.1	Unterschriften der gesetzlichen Vertreter unter Lagebericht und Anhang	133
	11.2.2	Nachweise der ordnungsgemäßen Erteilung des Bestätigungsvermerks im Rahmen der internen und externen Qualitätskontrolle	134
11.3		Anwendungsfälle der elektronischen Versendung von Berichten	134
11.4		Rückdatierung von Bestätigungsvermerken	134
11.5		Beantwortung der Anfrage durch die WPK	134
11.6		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	135
12.		**Neuerungen beim Prüfungsbericht für NON-PIE**	**136**
12.1		Rückblick und Ausblick	136
12.2		Anzupassende Abschnitte für NON-PIE im Überblick	136
12.3		AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	136

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
13.	**Der neue Bestätigungsvermerk: Modifizierungen des Prüfungsurteils im Bestätigungsvermerk (Überschriften, Formulierungen) (IDW PS 405)**		**137**
13.1	Hintergrund		139
13.2	Rahmenkonzept IDW PS 400er Reihe		140
13.3	Anwendungsbereich des neuen Standards		141
	13.3.1	Negativabgrenzung des Anwendungsbereichs	141
13.4	Neuerungen im Überblick		142
	13.4.1	(Haupt-) Überschrift des Bestätigungsvermerks bei Modifizierungen	142
	13.4.2	(Haupt-) Überschrift des Bestätigungsvermerks bei Einschränkung oder Versagung	143
	13.4.3	Keine Veränderung der (Haupt-) Überschrift bei Einschränkung des Prüfungsurteils	144
	13.4.4	Anpassung der (Haupt-) Überschrift bei Versagung oder Nichtabgabe des Prüfungsurteils zum Abschluss	144
	13.4.5	(Unter-) Überschrift zum Vermerk über die Prüfung des Abschlusses und ggf. des Lageberichts und zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen	144
13.5	Zwischenüberschriften im Bestätigungsvermerk		144
	13.5.1	(Unter-) Überschrift des Abschnitts „Prüfungsurteil“	144
	13.5.2	Überschrift des Abschnitts „Grundlage des Prüfungsurteils“	145
13.6	Zukünftig drei statt zwei Arten von Modifizierungen		145
	13.6.1	Beurteilung des Abschlussprüfers über die Arten der Modifizierung	146
	13.6.2	In welchen Fällen ist das Prüfungsurteil einzuschränken?	146
	13.6.3	Kriterien für Versagung des Bestätigungsvermerks neu formuliert	150
	13.6.4	Neuer Begriff „Umfassende Auswirkung auf Abschluss, Lagebericht bzw. sonstige Prüfungsgegenstände“	151
	13.6.5	Ausdehnung der Fälle einer Versagung	152
	13.6.6	Wann ist die Nichtabgabe eines Prüfungsurteils zu erklären?	153
13.7	Formulierung des Prüfungsurteils und Grundlagen des Prüfungsurteils		154
13.8	Verortung des Prüfungsurteils im Bestätigungsvermerk		154
13.9	NEU: Quantifizierung der Auswirkungen der falschen Angaben auf den Abschluss		154
13.10	Kommunikation mit dem Aufsichtsrat		155

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

		Seite
13.11	Formulierungsbeispiele für Bestätigungs- und Versagungsvermerke mit modifiziertem(n) Prüfungsurteil(en)	155
13.12	Fazit	156
13.13	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	157
13.14	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema	159
14.	**Die Prüfung des Lageberichts mit Hinweisen auf zukünftige Änderungen**	**160**
14.1	Prüfungsgrundlagen	161
14.1.1	Gesetzliche Grundlagen	161
14.1.2	Anzuwendende Verlautbarungen	161
14.1.3	Weitere Vorgaben für große, börsennotierte Kapitalgesellschaften	162
14.2	Wesentliche Änderungen für Geschäftsjahre ab 2018 bzw. 2019	163
14.2.1	Inhalt der Änderungen	163
14.2.2	Lageberichtsfremde Angaben	164
14.2.3	Lageberichtstypische Angaben	166
14.2.4	Nicht prüfbare Angaben	167
14.3	Ab 2019: Lageberichtsprüfung in zwei Richtungen	170
14.4	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	170
15.	**Der neue ISA 720 (rev.) (Entwurf-DE)**	**171**
15.1	Direkte Anwendung der ISA in Deutschland?	171
15.2	Anwendungszeitpunkt des ISA 720 (Revised) (Entwurf-DE)	173
15.3	Die formale Umsetzung der neuen Sichtweise zu den ISA	173
15.3.1	Titel der in Deutschland zukünftig anzuwendenden modifizierten ISA	173
15.3.2	Aufbau der neuen Standards	174
15.4	Materielle Anforderungen des ISA 720 (Revised) (Entwurf-DE)	175
15.4.1	Anwendungsbereich	175
15.4.2	Lageberichtsfremde und lageberichtstypische Angaben im Lagebericht	176
15.4.3	Erlangung der sonstigen Informationen	180
15.4.4	Lesen und Würdigung der sonstigen Informationen	181
15.4.5	Weiteres Vorgehen bei der Feststellung von Unstimmigkeiten	182
15.4.6	Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk	187

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
THEMENBEREICH I:	**ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT**	**1**
1.	**Neue EU-Vorgaben und Auswirkungen auf die Wirtschaftsprüfung (Überblick)**	**2**
1.1	Neue EU-Gesetzesvorhaben, die den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater betreffen	3
1.2	Kurzdarstellung: Die geplante Europäische Elektronische Dienstleistungskarte	4
1.2.1	Ziele der EU-Vorschläge zur elektronischen Dienstleistungskarte	5
1.2.2	Worum es bei der Dienstleistungskarte geht – Verfahren der Antragsstellung	6
1.2.3	Betroffene Unternehmen	7
1.2.4	Kritik am Entwurf	8
1.3	Geplante Einführung einer Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Erlass neuer Berufsreglementierungen	9
1.3.1	Ziele der geplanten Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Erlass neuer Berufsreglementierungen	9
1.3.2	Anforderungen des Richtlinienentwurfs	9
1.3.3	Kritik am Entwurf	12
1.3.4	Fazit: Vorschriftenerlass zu freien Berufen wird unter Umständen komplizierter	12
1.4	Geplantes Notifizierungsverfahren für dienstleistungsbezogene Genehmigungsregelungen und Anforderungen	14
1.4.1	Relevanz für den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer	14
1.4.2	Ablauf des Notifizierungsverfahrens	15
1.4.3	Fazit: Stärkere Aufsicht bei Einschränkung von Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit geplant	16
1.5	Konsequenzen der Panama-Papers und der Paradise-Papers	16
1.5.1	Hintergrund	16
1.5.2	Die Empfehlungen des PANA-Ausschusses	17
1.5.3	Beratung im Europäischen Parlament über die Ergebnisse des PANA-Ausschusses	17
1.5.4	Diskussionen zur Anzeigepflicht für Intermediäre	18
1.6	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema	18

			Seite
2.	**Konkretisierung der Vorgaben für die Kommunikation mit den für die Überwachung verantwortlichen Personen (F&A zu IDW PS 470)**		**19**
	2.1	Hintergrund der Überarbeitung	19
	2.2	Anwendungszeitpunkt	20
	2.3	Fragen und Antworten: Zur Kommunikation mit dem Aufsichtsorgan nach ISA 260 (Rev) bzw. IDW PS 470 n.F.	21
		2.3.1 Zielsetzung für die Kommunikation zwischen Aufsichtsorganen und Abschlussprüfer	22
		2.3.2 Kommunikation mit Aufsichtsorganen vs. Kommunikation mit dem Management	23
		2.3.3 Pflicht: Festlegung geeigneter Personen der für die Überwachung Verantwortlichen	25
		2.3.4 Besonderheiten bei Konzernabschlussprüfungen	32
		2.3.5 Sonderfall: Aufsichtsorgan ist nicht zu ausreichender Kommunikation bereit	34
		2.3.6 Verhältnis zwischen Prüfungsbericht und Kommunikation nach IDW PS 470 n.F.	35
	2.4	Dokumentation	35
		2.4.1 Mögliche Wechselwirkungen zu anderen Prüfungshandlungen	36
	2.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema	36
3.	**Das Entgelttransparenzgesetz: Neue Berichtspflichten für bestimmte Unternehmen**		**37**
	3.1	Ein Überblick	37
		3.1.1 Zielsetzung der rechtlichen Vorgaben	37
		3.1.2 Know-How für Wirtschaftsprüfer / Steuerberater	38
		3.1.3 Erstanwendungszeitpunkt	39
	3.2	Betroffener Kreis von Unternehmen	41
		3.2.1 Von dem Auskunftsrecht der Beschäftigten betroffene Unternehmen	41
		3.2.2 Zur Veröffentlichung eines Entgeltberichtes verpflichtete Unternehmen	42
	3.3	Inhalt der neuen Pflichten	44
		3.3.1 Auskunftsrechte der Arbeitnehmer	44
		3.3.2 Internes betriebliches Prüfverfahren	48
		3.3.3 Berichterstattung	49

			Seite
3.4	Die Rolle des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit dem EntgTranspG		51
3.4.1	Fall 1: Das Unternehmen stellt einen Entgeltbericht auf		51
3.4.2	Fall 2: Das Unternehmen stellt keinen Entgeltbericht auf		52
4.	**Tragweite des neuen Bundesdatenschutzgesetzes und der EU-VO für alle Unternehmen (Überblick)**		**54**
4.1	Vorbemerkung und Bedeutung		55
4.1.1	Relevanz für den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer		55
4.1.2	Hintergrund zum neuen Bundesdatenschutzgesetz		55
4.2	Zeitlicher Anwendungsbereich des neues Datenschutzrechtes (EU-VO, BDSG)		56
4.3	Wesentliche inhaltliche Änderungen des neuen Datenschutzrechtes		57
4.3.1	Übersicht: Neuerungen im Datenschutzrecht		57
4.3.2	Übersicht: Pyramide der Gesetze zum Datenschutz		58
4.3.3	Materielle rechtliche Neuerungen für Unternehmen aufgrund BDSG – neu		58
4.3.4	Unmittelbare Relevanz der Verordnung (EU) 2016/679 in Deutschland		59
4.3.5	Verschärfte Bußgeldvorschriften (EU-Grund VO)		61
4.3.6	Aufwertung des Datenschutzbeauftragten (EU-VO, BDSG)		64
4.3.7	Verschärfung der Verpflichtungen bei der Auftragsdatenverarbeitung (EU-VO, BDSG)		65
4.3.8	Meldepflicht von Datenschutzverletzungen (EU-VO, BDSG)		66
4.4	Fazit		66
THEMENBEREICH II:	**ERKENNTNISSE DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**		**67**
5.	**Auswirkungen des neuen Datenschutzrechts auf die Verschwiegenheitsverpflichtung von WP/vBP**		**68**
5.1	Neue Regelungen zum Datenschutz: EU-Grundverordnung und Bundesdatenschutzgesetz		69
5.2	Anwendungsbereich der rechtlichen Vorgaben zum Datenschutz		69
5.2.1	Anwendungsbereiche der EU-Datenschutzverordnung (Auszug)		69
5.2.2	Anwendungsbereiche des Bundesdatenschutzgesetzes		70

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
5.3	Auskunftsrechte und Informationspflichten in BDSG-neu und EU-GVO		71
	5.3.1	Alle Unternehmen: Auskunftsrechte und Informationspflichten	72
	5.3.2	Wirtschaftsprüfer/vBP: Kollision von Datenschutzrecht und Berufsrecht	73
5.4	Verschwiegenheitsverpflichtung für WP/vBPs versus Rechte der von der Datenerhebung Betroffenen		74
	5.4.1	Grundsatz zur „Verpflichtung zur Information des Betroffenen“ (Art. 14 Abs. 1 bis 4 DSGVO)	74
	5.4.2	Grundsatz zum „Auskunftsrecht des Betroffenen“ (Art. 15 Abs. 1 DSGVO)	76
	5.4.3	Grundsatz zur „Benachrichtigungspflicht bei Datenpannen“ (Art. 34 Abs. 1 DSGVO)	77
5.5	Folgewirkungen für die WP-Praxis		78
5.6	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema		79
6.	**Die Berufsaufsicht – Bedeutung und mögliche Sanktionen (Praxisbeispiel)**		**80**
6.1	Worum geht es bei Abschlussdurchsichten?		80
6.2	Berufsrechtliche Sanktionen als Folge einer Abschlussdurchsicht		81
6.3	Ergebnisse der Abschlussdurchsicht im Jahr 2016		81
	6.3.1	Überblick über die durchgeführten Abschlussdurchsichten	81
	6.3.2	Häufigste Feststellungen aus der Abschlussdurchsicht	82
6.4	Bedeutung der rechtlichen Hinweise bei den Anfragen		83
	6.4.1	Hinweistext in den Anfragen der Wirtschaftsprüferkammer	83
	6.4.2	Praxishinweise	83
6.5	Beispielfall		84
6.6	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		84
7.	**Vorbereitende Maßnahmen für die Nachschau 2018 (Kurzfassung)**		**85**
7.1	Der QS-Jahreskalender der WP-Praxis		86
7.2	Obligatorische jährlich wiederkehrende QS-Maßnahmen in der WP-Praxis		87
	7.2.1	QS-Schritt 1: Inhaltliche Aktualisierung QS-System zur Kanzleiorganisation – Was ist heute schon vorzubereiten?	87
	7.2.2	QS-Schritt 2: Durchführung der Jahresnachschau („klein“ oder „umfassend“) – Was ist heute schon vorzubereiten?	88
	7.2.3	QS-Schritt 3: Zusammenfassung aller Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Nachschaumodulen und Erarbeitung von Empfehlungen zu Maßnahmen und Nacharbeiten	90

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
	7.2.4	QS-Schritt 4: Kenntnisnahme Nachschauberichterstattung, Auswertung der Nachschau ggf. Maßnahmen und Nacharbeiten hierzu – Was ist heute schon vorzubereiten?	90
	7.2.5	QS-Schritt 5: Interne Maßnahmen aufgrund der Mängel (Schulungen, Systemanpassungen etc.)	90
7.3		Fachliche und organisatorische Hilfestellungen von AUDfIT®	91
	7.3.1	Fortbildungsprogramm auf dem Gebiet der Qualitätskontrolle/-sicherung – Jahres-Update 2018	91
7.4		Fachkundigen Support bei der externen Nachschau	91
THEMENBEREICH III:		**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**	**92**
8.		**Die Behandlung von Negativzinsen im Jahresabschluss**	**93**
8.1		Problemstellung	93
8.2		Überlegungen zum bilanziellen Ausweis und Einordnung von Negativzinsen	93
	8.2.1	Grundsätzliche Überlegungen	93
	8.2.2	Weitere Überlegungen für den Bilanzierenden	94
	8.2.3	Gegenteilige Auffassung: Ausweis beim Zinsaufwand	95
8.3		Beispiel	96
8.4		Vorläufiges Fazit	96
9.		**Auswirkungen des neuen Geldwäschegesetzes auf Unternehmen (Transparenzgesetz)**	**97**
9.1		Anlass für die neue EU-Richtlinie 2015/849	97
9.2		Kreis der Verpflichteten (§ 2 GwG)	100
9.3		Einrichtung eines Risikomanagementsystems	101
	9.3.1	Fall 1: Geringeres Risiko – Risikoanalyse und vereinfachte Sorgfaltspflichten	103
	9.3.2	Fall 2: Erhöhtes Risiko – Risikoanalyse und interne Sicherungsmaßnahmen	104
9.4		Das neue Transparenzregister	104
	9.4.1	Verpflichtete Unternehmen und Vereinigungen beziehungsweise Rechtsgestaltungen	105
	9.4.2	Wer ist wirtschaftlich berechtigt im Sinne dieses Gesetzes?	107
	9.4.3	Inhalt der Meldung zu den wirtschaftlich Berechtigten	107
9.5		Bußgeldvorschriften	108
9.6		Informationsmöglichkeiten bezüglich des Transparenzregisters	108
9.7		AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema	109

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
10.	**Bilanzierung entgeltlich erworbener Software beim Anwender (IDW RS HFA 11)**		**110**
10.1	Inhalt und Umfang der Überarbeitung des IDW RS HFA 11 n.F.		111
10.2	Erstanwendungszeitpunkt		112
10.3	Wesentliche Änderungen auf einen Blick		113
	10.3.1	Titel 1: Modifikationsaufwendungen	113
	10.3.2	Definition: Modifikationsaufwendungen	113
	10.3.3	Bisherige – nunmehr überholte Regelung	114
	10.3.4	Neue Regelungen	114
	10.3.5	Titel 2: Anschaffungspreisminderungen und Folgebewertung	114
10.4	Klassifizierung von Software und deren Einstufung als materieller oder immaterieller Vermögensgegenstand des Anlagevermögens		115
	10.4.1	Überblick	115
	10.4.2	Begriffsbeschreibung: Firmware	115
	10.4.3	Definition: Systemsoftware	116
	10.4.4	Eigenschaften von Systemsoftware	116
	10.4.5	Behandlung von Systemsoftware im Jahresabschluss	116
	10.4.6	Begriffsbeschreibung: Anwendungssoftware	117
	10.4.7	Behandlung von Anwendungssoftware im Jahresabschluss – Grundsatz	117
	10.4.8	Behandlung von Anwendungssoftware im Jahresabschluss – Ausnahmefall	117
10.5	Anschaffung oder Herstellung von Anwendungssoftware		117
	10.5.1	Individualsoftware	117
	10.5.2	Standardsoftware	119
10.6	Modifikationsaufwendungen		120
	10.6.1	Nach Maßgabe des IDW RS HFA 11 in der Fassung vom 23.06.2010 – alte Fassung	120
	10.6.2	Nach Maßgabe des IDW RS HFA 11 in der Fassung vom 18.12.2017 – neue Fassung	120
10.7	Aufwendungen für sonstige Anpassungen		121
	10.7.1	Behandlung von Customizing	122
	10.7.2	Behandlung von Update und Release-Wechseln	123
10.8	Umfang der Anschaffungskosten		124

©AUDfIT praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
10.9	Bewertung entgeltlich erworbener Software zum Abschlussstichtag		125
	10.9.1	Regelfall: Nutzungsdauer bleibt	125
	10.9.2	Ausnahmefall 1: Verlängerung der Nutzungsdauer	125
	10.9.3	Ausnahmefall 2: Dauerhafte Wertminderung	125
11.	**Im Fokus: Ausgewählte Querverbindungen zwischen Lagebericht und Jahresabschluss – offensichtliche Widersprüche**		**126**
11.1	Wieso, weshalb, warum?		126
11.2	Querverprobungen sind obligatorisch bei der Abschlussdurchsicht		126
11.3	Folgewirkungen auf die Praxis der Erstellung und Prüfung		126
11.4	Inhaltliche Querverbindungen zwischen den Rechnungslegungsbestandteilen		127
11.5	AUDfIT®-Prüferhilfen zu diesem Thema		128
THEMENBEREICH IV:	**PRAKTIKERWISSEN PRAKTIKERWESEN**		**129**
12.	**Neue Prüfungsstandards rund um den BSV (IDW PS 400 ff.) (Überblick)**		**130**
12.1	Rückblick / Vorbemerkungen		130
	12.1.1	Bestätigungsvermerk bereits Schwerpunktthema in APU I / 2017	130
	12.1.2	Update zum Bestätigungsvermerk n.F. in APU II / 2017	132
12.2	Verabschiedung der neuen IDW PS 400er Reihe		133
12.3	Rahmenkonzept IDW PS 400er Reihe		134
12.4	Wesentliche Änderungen gegenüber dem Entwurf IDW EPS 400		135
12.5	Anwendungszeitpunkt		136
	12.5.1	Grundsatz	136
	12.5.2	Ausnahme	136
	12.5.3	Übergangszeitraum	136
12.6	Neue Begrifflichkeiten mit Auswirkungen auf die Prüfung		138
	12.6.1	Definitionen	138
12.7	Auswirkungen auf die Prüfung		139
12.8	AUDfIT®-Rechtsvorschriften zu diesem Thema		139
13.	**Key Audit Matters (Kurzfassung) (IDW PS 401)**		**140**
13.1	Änderungen gegenüber dem Entwurf IDW EPS 401		140

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

			Seite
13.2	Wer muss diesen IDW PS anwenden?		141
	13.2.1	Grundsatz	141
	13.2.2	Ausnahme	141
	13.2.3	Praxistipp	141
13.3	Anwendungszeitpunkt		141
	13.3.1	Grundsatz	141
	13.3.2	Ausnahme	141
	13.3.3	Übergangszeitraum	141
13.4	Bestimmung besonders wichtiger Sachverhalte im Sinne von IDW PS 401		142
13.5	Praxishinweise		142
13.6	Erfahrungen mit der Berichterstattung über KAM		143
13.7	Reichweite der KAM		143
14.	**Die Modifizierungen des Prüfungsurteils (IDW PS 405)**		**144**
14.1	Hintergrund		144
14.2	Anwendungsbereich des neuen Standards		144
	14.2.1	Positive Begriffsabgrenzung	145
	14.2.2	Negative Begriffsabgrenzung	145
	14.2.3	Ausführliche Darstellung von Formulierungsbeispielen zur Einschränkung	146
15.	**Der „neue Hinweis“ – obligatorisch und fakultativ – als Sonderform des Bestätigungsvermerks (IDW PS 406)**		**147**
15.1	Hintergrund		148
15.2	Anwendungsbereich des neuen Standards		148
	15.2.1	Positivabgrenzung	148
	15.2.2	Negativabgrenzung	151
15.3	Neuerungen im Überblick		152
	15.3.1	Drei Kategorien von Hinweisen im Bestätigungsvermerk	153
	15.3.2	Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalt („Typ A“)	153
	15.3.3	Vorrangige Berichterstattung nach anderen Standards	153
	15.3.4	Darstellung des Hinweises im Bestätigungsvermerk	154

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

		Seite
15.4	Hinweise auf einen sonstigen Sachverhalt („Typ B“)	157
15.4.1	Unzulässigkeit eines Hinweises auf einen sonstigen Sachverhalt	157
15.4.2	Beispiele für Hinweise auf einen besonderen Sachverhalt („Typ B“)	158
15.4.3	Darstellung des Hinweises im Bestätigungsvermerk („Typ B“)	158
15.5	Hinweis auf Nachtragsprüfung („Typ C“)	160
15.6	Beispiele für Bestätigungsvermerke mit Hinweisen	160
15.7	Nebenpflichten der Abschlussprüfung	161
15.8	Fazit	162

©AUDfIT® praxisfortbildungen wirtschaftsprüfung by LÖSLE.Lösungen

ÜBERSICHT der Tagesordnungspunkte

		Seite
THEMENBEREICH I:	**ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT**	**1**
1.	Entwarnung: Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes der IDW PS 400er Reihe	2
2.	Digitalisierung der Wirtschaft – Konsequenzen für den Berufsstand?	10
3.	Neue Prüfungsstandards zu optionalen Ordnungsmäßigkeits-prüfungen	19
4.	Digitaler Versand von Prüfungsberichten – Worauf ist zu achten?	31
5.	Angaben im Lagebericht zur Frauenquote – Wer ist betroffen?	38
6.	Haftung des Steuerberaters bei Nichterkennung der Insolvenz	58
7.	IDW ändert seine Meinung zur Anwendung der ISA in Deutschland	63
THEMENBEREICH II:	**ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**	**67**
8.	Veröffentlichungen des IDW zum Qualitätssicherungssystem und zur Qualitätskontrolle	68
THEMENBEREICH III:	**PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG**	**75**
9.	Handelsrechtliche Rechnungslegung bei Personengesellschaften – IDW ERS HFA 7 n.F.	76
10.	Sonstige Rückstellungen im Lichte der aktuellen BFH-Rechtsprechung	81
11.	Auswirkungen der Umsetzung der CSR-Richtlinie in nationales Recht	96
12.	Geringwertige Wirtschaftsgüter in Handels- und Steuerbilanz	104
13.	Ausgewählte Fragen zum neuen Bestätigungsvermerk	108
THEMENBEREICH IV:	**PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN**	**118**
14.	Anhangcheckliste und Lageberichtcheckliste 2017	119
15.	Repräsentative Auswahlverfahren – IDW PS 310	121
16.	Neuerungen bei der Prüfung des Lageberichts – IDW EPS 350 (Stand 02/2016)	139
17.	Neuerungen beim Prüfungsbericht für NON-PIE	155
18.	Neuerungen für den Bestätigungsvermerk und den Prüfungsbericht von PIE	157

ÜBERSICHT der Tagesordnungspunkte

		Seite
THEMENBEREICH I: ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT		**1**
1.	EQS 1: Bedeutung und Neuerungen für die Prüferpraxis – KURZFASSUNG	2
2.	Neue AAB ab 01.01.2017 – Wie, wann und warum sind diese anzuwenden?	9
3.	Künftige Meldepflichten des Abschlussprüfers bei Gesetzesverstößen des Mandaten	15
4.	Gesetzliche Jahresabschlussprüfung: Haftung "aus Vertrag mit Schutzwirkung Dritter"?	29
THEMENBEREICH II: ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER		**38**
5.	Der "verantwortliche Prüfungspartner" – neue berufsständische Pflichten und Rechte	39
6.	Blick in die Zukunft: Anforderungen an die strukturierte Fortbildung in der WP-Praxis: "IES 8"	53
7.	Prüfungen mit nachgebildetem BSV (freiwillige Abschlussprüfungen bzw. gesetzliche Prüfungspflichten außerhalb § 316 HGB) – normative Anforderungen	57
8.	Obligatorische Nachschau in IV 2017 schon projektiert? – Neue Anforderungen hierzu!	65
9.	Anpassung der KfQK-Hinweise 2016 / 2017	67
THEMENBEREICH III: PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG		**69**
10.	Umsetzung der CSR-Richtlinie in Deutschland	70
11.	Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen (IDW ERS HFA 30 n.F.)	76
12.	Ab 2017: Neuerungen zur Anhangangabe "Abschlussprüferhonorar" gem. §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB (IDW ERS 36 n.F.)	85
13.	Aktivierung von Entwicklungskosten – Grenzen der Bilanzpolitik	96
14.	Bewertung von Immobilien in der Handelsbilanz (IDW RS IFA 2)	104
15.	Erfahrungsaustausch 2017 BilRUG Umsetzung	116
THEMENBEREICH IV: PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN		**118**
16.	Der neue Bestätigungsvermerk (nach APAReG)-Vorschau	119
17.	Kommunikation mit den Aufsichtsorganen (IDW EPS 470)	132
18.	Grundsätze ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW EPS 450)	143
19.	Neues zu Prüfungsnachweisen im Rahmen der Abschlussprüfung (IDW PS 300 n.F.)	158

ÜBERSICHT der Tagesordnungspunkte

		Seite
THEMENBEREICH I: ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT		**1**
1.	Überblick: BilRUG / AReG / APAReG / ISA – Wann sind diese Vorgaben für die WP-Praxis verpflichtend?	2
2.	Neuerungen für Anleger aufgrund des neuen Einlagensicherungsgesetzes vom 03.07.2015 – Kurzfassung	10
3.	Zulässige/unzulässige Mitwirkungen unter dem Blickwinkel des Selbstprüfungsverbots	15
4.	Diskussion zur Gewinnrealisierung bei Abschlagszahlungen	18
THEMENBEREICH II: ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG / -KONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER		**22**
5.	Neue BS WP/vBP unter der Lupe: Anpassungsbedarf in Ihrem QS-System	23
6.	Die neue "1-Jahres-Nachschau" ab 2016 (BS WP/vBP) – Kurzfassung	41
7.	Übergangsregelung für gesetzliche Abschlussprüfer und PfQK nach § 136 WPO - 16.06.2019 – Kurzfassung	45
8.	Neue Grundgesamtheit bei der QK seit 17.06.2016 (APAReG) – Neue Auftragsdatei nach § 51 c WPO	54
THEMENBEREICH III: PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG		**58**
9.	Der neue Prognosebericht innerhalb der Lageberichterstattung ab 2016	59
10.	Update BilRUG – Übersicht und Klärung ausgewählter aktueller Anwendungsfragen	69
11.	Latente Steuern in der Handelsbilanz – Grundlagen und Zweifelsfragen	90
12.	Neuerungen bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen	110
THEMENBEREICH IV: PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN		**119**
13.	Prüfungsbericht: Stellungnahme des Abschlussprüfers zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter im Prüfungsbericht	120
14.	Neues zu den Bestätigungen Dritter (IDW PS 302)	133
15.	AReG – Auswirkungen auf die Prüfung von NON-PIE Unternehmen	145
16.	Neuerungen bei der Prüfung des Lageberichts – IDW EPS 350 (Stand 02/2016)	156
17.	AReG – Auswirkungen auf die Prüfung von PIE-Unternehmen	171

© AUDfIT praxisfortbildungen prüfungswesen by LÖSLE.Lösungen

ÜBERSICHT der Tagesordnungspunkte

		Seite
THEMENBEREICH I: ZUKUNFT AUDITING UND BERUFSRECHT		**1**
1.	Prüfung der Insolvenzreife – IDW S 11 final verabschiedet in 2015	2
2.	Kündigung des Prüfungsauftrags nach § 318 Abs. 8 HGB – Wichtiges zur Mitteilung an die WPK	7
3.	Gesetz zur Umsetzung der Transparenzrichtlinie – Änderungsrichtlinie – Kurzdarstellung	9
4.	IDW ES 13 - Besonderheiten bei der Bewertung zur Bestimmung von Ansprüchen im Familien- und Erbrecht – Einführung	12
5.	IT-Sicherheitsgesetz – Ein neues Aufgabegebiet für den Wirtschaftsprüfer?	19
6.	Neues zur insolvenzrechtlichen Vorsatzanfechtung für WP / vB / StB	27
THEMENBEREICH II: ERKENNTNISSE AUS DER QUALITÄTSSICHERUNG / QUALITÄTSKONTROLLE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER		**30**
7.	Überblick: Anpassungen im QSS zur Praxisorganisation / Auftragsabwicklung nach APAReG	31
8.	APAReG-Verabschiedung in 12/2015 – Überraschende Neuerungen bei der Qualitätskontrolle	36
THEMENBEREICH III: PRAKTIKERWISSEN RECHNUNGSLEGUNG		**40**
9.	Neue Vorgaben zur Bilanzierung durch das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz BilRuG – Teile 4 und 5	41
10.	Das ABC der Umsatzerlöse nach BIlRuG	63
11.	Die Vielfalt der „davon"-Vermerke im Überblick und ausgewählte Einzelvorschriften	64
12.	Auswirkungen des anhaltenden Zinstiefs auf die Bewertung von Pensionsrückstellungen	77
13.	Stetigkeit bei der Jahresabschlusserstellung – Grundsatz und berechtigte Ausnahmen	82
14.	Die Prüfung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag nach APAReG	100
THEMENBEREICH IV: PRAKTIKERWISSEN PRÜFUNGSWESEN		**105**
15.	Die Prüfung von Rechtsstreitigkeiten – Neue Anforderungen an Prüfungsnachweise (IDW PS 300 n. F., ISA 550 und ISA 501)	106
16.	IDW PS 201 – Neuregelung zur Erstanwendung(-spflicht) der IDW Verlautbarungen (IDW PS 201 n. F.)	113
17.	Wann liegt eine gesetzliche Abschlussprüfung nach APAReG vor?	115
18.	Vorschau: Key Audit Matter im Bestätigungsvermerk oder Prüfungsbericht (ISA 701)	117
19.	Die Abschlussprüfung bei teilweiser Auslagerung der Rechnungslegung auf Dienstleistungsunternehmen	121
20.	Erleichterungen bei der Prüfung von kleineren Einheiten (KMU/SME) bei Anwendung der ISA	126
21.	GoB bei Auslagerung von rechnungsrelevanten Dienstleistungen sowie Cloud Computing – IDW RS FAIT 5	148

© AUDfIT praxisfortbildungen prüfungswesen by LÖSLE.Lösungen